36. Jahrgang. Sonnabend, 8. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20065.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April. (Privattelegramm.) Für die Annahme der gestrigen „Nationalleralen Corresp.“, daß die **Chancen für den Militärvergleich** besser seien, ist noch **kein Grund vorhanden.**

Berlin, 8. April. (Privattelegramm.) Die Aeltesten der Kaufmannschaft petitioniren bei dem Staatssecretär v. Stephan wegen Herstellung einer **telephonischen Verbindung zwischen Berlin und München.**

— In **Würzburg** hat das Militärgericht den Unteroffizier Mohr wegen **Soldatenmißhandlung** zu viermonatigem Gefängniß und Degradation verurtheilt

Hull, 8. April. (W. T.) Die **Strikenden** schlugen gestern Abend die Fenster des Bureaus des Rhedereivereins ein. Die **Aufregung dauert fort.** Die Syndicatsarbeiter beabsichtigen, die Arbeitersyndicate anderer Häfen aufzufordern, sich der Bewegung anzuschließen, wodurch ein **allgemeiner Kampf** zwischen den Syndicatsarbeitern und Freiarbeitern entstünde. Die hiesigen Lastträger haben sich dem Strike angeschlossen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. April.

England und der Bimetallismus.

Den agrarischen Schwärmern für den Bimetallismus ist bekanntlich lange nichts so Unangenehmes passirt, als die Ablehnung des Antrages, daß England die Wiederberufung der Brüsseler Währungsconferenz in die Hand nehmen solle. Der Antrag wurde im englischen Unterhause mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem Gladstone denselben durch eine fulminante Rede bekämpft hatte. Diese Gladstone'sche Rede vom 28. Februar ist soeben in deutscher Uebersetzung mit einer Einleitung des Abg. Dr. Bamberger in den „Mittheilungen des Vereins für Handelsfreiheit“ erschienen. Das kleine Heft wird gerade jetzt, wo die bimetallistische Agitation als Vorspann für die agrarische Bewegung ausgenutzt wird, in Deutschland zahlreiche Leser finden. In der Einleitung erinnert Dr. Bamberger daran, daß der Graf Mirbach u. Gen. im Reichstage in der Etatsdebatte vom 14. März den Versuch gemacht haben, die Tragweite des Beschlusses des englischen Unterhauses zu entkräften, indem sie behaupten, der Beschluß sei nur aus politischen Parteirücksichten hervorgegangen. Bamberger weist darauf hin, daß die Mehrheit Gladstones im Unterhause höchstens 42 Stimmen betrage, daß also, da die Ablehnung des Antrages Meysey-Thompson mit einer Mehrheit von 81 Stimmen erfolgt ist, auch politische Gegner Gladstones gegen den Antrag gestimmt haben. Ueberdies wurde der Antrag Beckett, der es für unangemessen erklärt, daß die Regierung irgend welche Schritte zu dem Wiederzusammentritt der Conferenz unternahm, mit derselben Mehrheit angenommen, obgleich Gladstone sich denselben, da die Brüsseler Conferenz sich bis zum 30. Mai vertagt hat, nicht aneignete.

Daß von England bei einer etwaigen Wiederaufnahme der Conferenzsitzungen nichts zu erwarten ist, geht u. a. aus einer Mittheilung des „Economist“ hervor. Bekanntlich war einer der fünf Delegirten, welche England nach Brüssel entsandt hat (Sir William Houldsworth) selbst Bimetallist. Dieser nun führte bei dem Lord-Schatzkanzler Sir William Harcourt Klage darüber, daß ein anderer Delegirter auf der Conferenz eine Erklärung gegen den Bimetallismus abgegeben und damit seine Instructionen überschritten habe. Der Schatzsecretär aber hat, dem „Economist“ zufolge, erwidert, er billige das Verhalten jenes Delegirten durchaus und verspreche, daß, falls die Conferenz wieder zusammentrete, die Delegirten, die dorthin gehen würden, mit Instructionen hingehen würden, die sich auf die Resolution des Unterhauses vom 28. Februar gründen würden; sie würden in Folge dessen im Namen der Regierung sprechen und zugleich die Meinung der großen Mehrheit des Unterhauses zum Ausdruck bringen.

Unter diesen Umständen ist der Wiederzusammentritt der Conferenz vollkommen zwecklos und unsere bimetallistischen Agrarier oder agrarischen Bimetallisten handeln ganz klug, wenn sie die Hoffnung auf die Bekehrung Englands zum Bimetallismus ein für allemal aufgeben.

Buhl und Bennigsens Initiative.

Der nationalliberale Abg. Dr. Buhl, der seit 23 Jahren den pfälzischen Wahlkreis Landstuhl-Kusel im Reichstage vertritt, hat am 5. April in Wolfstein, angeblich zur Beruhigung derjenigen Wähler, die die Annahme der unveränderten Militärvorlage wünschen, einen Vortrag gehalten, der auch für weitere Kreise manches Interessante zu Tage förderte. Herr Buhl berief sich zunächst auf den bairischen Abg. v. Schauß, der ebenfalls die Durchbringung der ganzen Vorlage nicht für möglich halte.

„Er glaube nicht“, fährt Dr. Buhl nach dem Bericht der „Pfälz. Presse“ fort, „daß jetzt dieselbe begeisterte Stimmung im Volk vorhanden sei, wie im Jahre 1887. Einige Ersatzwahlen hätten das auch in eindringlicher Weise gezeigt, so die Wahl Fusangels und die Ablehnung einer Candidatur (in Dortmund) seitens des Frhrn. v. Schorlemer-Alst. Wenn letzterer geglaubt hätte, daß sein Einfluß bei den Fractionsgenossen für ein weitergehendes Entgegenkommen etwas erreichen könne, so würde er das Mandat sicher angenommen haben. Das Zustandekommen der Vorlage sei von den Nationalliberalen nicht abhängig.“ „Das Centrum aber falle dieses Mal nicht um; es könne dies nicht wegen seiner Wähler. Ein Handelsgeschäft zwischen ihm und der Regierung sei gleichfalls ausgeschlossen.“

Ueber den Grafen Caprivi urtheilt Dr. Buhl also: Er halte auch Caprivi für einen bedeutenden Fachmann, der aber große politisch-taktische Fehler begangen habe. Der Redner trat dann für den Antrag Bennigsen ein, namentlich mit Rücksicht darauf, daß die bei Annahme der Vorlage nothwendige Zahl von Offizieren und Unteroffizieren nicht in so kurzer Zeit beschafft werden könne. Es empfehle sich hier etwas vorsichtiger und langsamer vorzugehen, als die Regierung dies beabsichtige. Daran knüpfte Dr. Buhl folgende räthselhafte, bereits unter den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe erwähnte Mittheilung:

„Er wolle auch noch bemerken, daß v. Benningsen mit seinem Compromißvorschlag nicht aus vollständig eigener Initiative hervorgetreten sei. Er könne sich hierüber aus Gründen der Discretion nicht weiter aussprechen.“

Das ist ja sehr merkwürdig. Wer mögen wohl die Hintermänner sein, die Herrn v. Bennigsen zu seinem Compromißvorschlage veranlaßt haben? Herr von Bennigsen hat schon bei der ersten Berathung der Vorlage seine Bedenken auf die Autorität von Militärs zu stützen versucht. Als die „Nat. Ztg.“ vor einigen Tagen eine von dem Centralbureau der nationalliberalen Partei herausgegebene Brochüre abdruckte, in welcher die Vorschläge des Herrn v. Bennigsen im Zusammenhange begründet wurden, beeilte sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in auffallend erregter Weise zu erklären, die Annahme des Antrags Bennigsen würde die geplante Wirkung der innerhalb des beantragten Zeitraums von 5 Jahren praktisch völlig durchführbaren Vorlage in wesentlichen Bestandtheilen nicht nur abgeschwächt, sondern aufgehoben haben. Sollte diese schroffe Zurückweisung eines Antrags, der volle drei Viertel der von der Regierung verlangten Rekrutenquote anbot, ihre Erklärung darin finden, daß die Bennigsen'schen Vorschläge nicht „aus eigener Initiative“ hervorgegangen sind?

Der Zeitpunkt der eventuellen Neuwahl.

In Anknüpfung an die Meldung der „Germania“, daß der Berichterstatter der Militärcommission Abg. Gröber seinen Bericht später als erwartet wurde fertigstellen werde, wodurch die Entscheidung der ganzen Frage hinausgerückt wird, bemerkt heute die **„Nationalliberale Correspondeuz“**:

„Leider hat die Verzögerung der Entscheidung kaum etwas zu thun mit der wirklichen Anbahnung einer Verständigung. Die Situation ist durch die Schuld der Regierung dermaßen verfahren, daß ein Vermeiden der Krisis schwerlich zu erwarten ist, so ungünstige Folgen auch die Auflösung des Reichstages haben wird. Die Regierung legt aber Werth darauf, daß vor der Krisis noch eine Reihe dringlicher Vorlagen, zu denen in erster Linie das Seuchengesetz zu zählen ist, zur Erledigung gelangen. Verharrt die Regierung, wie es nach den officiösen Andeutungen den Anschein hat, auch ferner in ihrer starr ablehnenden Haltung gegen alle Vermittelungsvorschläge, wer sollte denn die Neigung besitzen, einen neuen Versuch zur Verständigung zu machen! Bestätigt es sich, daß das Schicksal der Militärvorlage sich kaum vor Mitte Mai entscheiden wird, so können im Falle einer Auflösung des Reichstages die **Neuwahlen** erst **Mitte Juni** stattfinden und die nach der Verfassung nothwendige **Berufung des neuen Reichstages** kann erst **im Juli** erfolgen.“ — Die Verfassung bestimmt bekanntlich, daß im Falle der Auflösung die Wahlen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen stattfinden und der Reichstag innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen wieder versammelt werden muß.

Stöcker und das Apostolicum.

In der vorgestrigen Sitzung der landeskirchlichen Versammlung der Freunde der positiven Union hat Hofprediger a. D. Stöcker in Befürwortung einer Resolution, welche ihre Spitze gegen die freiere Auffassung des Apostolicums richtet, wie sie in der Ritschl'schen Schule, von Professor Harnack u. s. w. vertreten wird, seine Auffassung durch den charakteristischen Ausspruch festgelegt:

„Dem kleinen, schlichten Mann gegenüber kann man nur einen göttlichen Christus predigen, der sich für uns geopfert hat.“

Herr Stöcker scheint danach zwei Auffassungen von dem evangelischen Glauben zu haben, die eine für den „kleinen schlichten Mann“ und die andere für die Gebildeten! In einem weiteren Vortrage, den Herr Stöcker über Friedrich Wilhelm IV. und die kirchliche Selbständigkeit hielt, klagte er die Staatsregierung an, daß sie die falsche Lehre, die die Freunde der positiven Union bekämpften, auf dem Katheder einführe. „Wenn das Studenten annehmen, was die Professoren lehren, werden sie amtsunfähig.“ Das sei ein wunderbarer Zustand und, um diesen zu beseitigen, forderte Stöcker die „Freiheit“ der evangelischen Kirche, d. h. die Freiheit, alle Richtungen in der evangelischen Kirche, die den Herren von der positiven Union nicht passen, zu unterdrücken. Da würden die Herren Stöcker u. Gen. schließlich in der Kirche allein bleiben!

Norwegisch-schwedischer Krieg in Sicht?

Man schreibt uns aus Stockholm, 3. April:

Die wahren Ziele der radicalen Bewegung, welche auf die völlige Loslösung Norwegens von Schweden hinarbeitet, treten immer deutlicher zu Tage. Die Leiter dieser Bewegung in Norwegen scheinen von Fanatismus ergriffen zu sein und selbst vor den äußersten Consequenzen nicht zurückzuscheuen. Gerade durch die vollständige Enthüllung der Tendenzen der radicalen Führer dürfte aber die Bewegung eine Schwächung erfahren, da so manchen, die mit dem Radicalismus bisher durch Dick und Dünn gingen, nunmehr die Augen geöffnet und sie selbst in ihrer Haltung schwankend gemacht werden. Aus verschiedenen Anzeichen und Aeußerungen ist zu schließen, daß die norwegischen Radicalen thatsächlich an die Eventualität einer bewaffneten Vertheidigung der von ihnen geltend gemachten Rechte Norwegens, das heißt an die Möglichkeit eines Krieges mit Schweden denken.

In sehr zutreffenden Ausführungen hat kürzlich die „Aftenpost“ die norwegische Bewegung in ihrem jetzigen Stadium erörtert. „Es wird immer klarer“, heißt es in dem betreffenden Artikel, „wie hoch der Einsatz eigentlich ist, um welchen die radicalen Leiter spielen. Die von Björnstjerne-Björnson veröffentlichten Artikel haben vieles enthüllt, und der Umstand, daß selbst er sich dagegen weigert, den Radicalen auf dem von ihnen betretenen Wege weiter zu folgen, muß als ein bezeichnendes Symptom betrachtet werden. Es sind freilich auch nicht Kleinigkeiten, welche die radicalen Leiter im Sinne haben. So wird mit Bestimmtheit versichert, daß eine der Ursachen, in Folge deren die Verhandlungen im Storthing sich dermaßen in die Länge zogen, darin bestand, daß die Leiter vom Kriegsminister Aufklärungen darüber verlangt hatten, ob das Heer auch kriegsbereit sei. Als der Minister — wahrscheinlich um die Antwort hinauszuschieben — sich um Auskünfte an die Abtheilungschefs wandte, dauerte es einige Zeit, bevor die Informationen eintrafen. Es scheint, daß die Radicalen keinen endgiltigen Beschluß fassen wollten, bevor sie in Erfahrung gebracht hatten, wie diese Antworten ausfielen. Aber wozu diese Aufklärungen? Ist etwa beabsichtigt, Gewaltmittel bei der weiteren Entwickelung der radicalen Politik in Anwendung zu bringen? Denkt man an einen Krieg mit dem Brudervolk? Eine bestimmte und deutliche Antwort wäre im höchsten Grade wünschenswerth.“

Gladstone und das österreichische Staatsrecht.

Während der letzten acht Jahre hat Gladstone mit einem Wiener Juristen in brieflicher Verbindung über die verschiedenen Home Rule-Systeme gestanden, die in dem österreichischen Kaiserstaate vorherrschend sind. Der englische Premier ließ sich Uebersetzungen — mit Commentaren — machen nicht nur von den Documenten, welche den Austrag zwischen Oesterreich und Ungarn enthalten und die Stellung, welche Croatien im Reiche einnimmt, festsetzen, sondern auch von allen Regeln, die in den verschiedenen Landtagen geltend sind. Er ließ sich auch alle sich darauf beziehenden statistischen und andere Details zusenden. Eine generöse Bezahlung wurde dem Wiener Juristen für seine Mühewaltung zu Theil.

Die Stellung des neuen französischen Cabinets.

Die Mehrzahl der Pariser Morgenblätter findet die am Donnerstag abgegebene Erklärung der neuen Regierung in der Kammer wenig bedeutend und nicht dazu angethan, übermäßige Hoffnungen oder scharfe Opposition hervorzurufen. Andererseits wird die gute Aufnahme der Erklärung von Seiten der Kammer betont und darauf hingewiesen, daß diejenigen, welche auf den baldigen Sturz des Cabinets rechneten, Enttäuschungen erleben könnten. Vielfach wird die gleichgiltige, fast feindselige Haltung des Senates gegenüber der Regierungs-Erklärung constatirt; der Senat scheine entschlossen, in der Budgetfrage nicht nachzugeben.

Ein Conflict zwischen der Union und Peru droht auszubrechen.

Nach einer dem Staatsdepartement in Washington von dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Peru zugegangenen Depesche wurde von einem Volkshaufen eine Freimaurerloge geplündert, das Mobiliar wurde auf der Straße verbrannt. Die Menge wandte sich dann gegen das Consulat der Vereinigten Staaten, zerstörte dort gleichfalls das Mobiliar und schoß auf den Consulatsagenten. Von der Polizei ist jeder Versuch unterlassen worden, einzuschreiten. Der Name des Ortes, in dem sich diese Vorgänge zutrugen, wird in der Depesche nicht genannt. Der Staatssecretär hat den amerikanischen Gesandten telegraphisch angewiesen, dagegen zu protestiren, daß die Behörden von Peru es unterließen, das Consulat zu schützen, gleichzeitig soll der Gesandte Bestrafung der Schuldigen und Zahlung einer Entschädigungssumme verlangen.

Deutschland.

B. **Berlin**, 7. April. Kaum war in den frühen Morgenstunden vom Lustgarten her der übliche **Salut** zu vernehmen, der der Reichshauptstadt meldete, daß (wie bereits telegraphisch berichtet. D. Red.) im Hohenzollern-Hause ein **Prinz geboren,** als auch in kürzester Zeit die Straßen im Flaggenschmuck prangten, vor allem natürlich die öffentlichen Gebäude und die der höheren Staatsbeamten. Auf dem königlichen Schloß wehte neben der Kaiserstandarte die kurbrandenburgische

Kleines Feuilleton.

Berlin, 8. April. (Telegramm.) **Der Bildhauer Professor Martin Paul Otto ist gestorben.**

Mit Otto ist ein bedeutender Künstler zu Grabe gegangen. Geboren am 3. August 1846 zu Berlin, genoß Otto seine Bildung auf der Berliner Kunstakademie und schloß sich der naturalistischen Richtung von R. Begas an. 1872 debutirte er auf der Kunstausstellung mit seiner Gruppe „Faun und Nymphe“, ein Jahr darauf errang er einen Preis in der Concurrenz um ein Tegetthoff-Denkmal, welcher ihm eine Reise nach Italien ermöglichte, wo er sich bis 1885 in Rom aufhielt. Dort entstanden u. a. die bedeutenden Gruppen „Kentaur und Nymphe“, das Marmordenkmal Wilhelm v. Humboldts für Berlin, ein Entwurf für das Victor Emanuel-Denkmal in Rom und die in der Nationalgalerie aufgestellte polychron behandelte Marmorfigur einer Vestalin. In der Concurrenz um das Lutherdenkmal für Berlin erhielt Otto den ersten Preis und den Auftrag der Ausführung. Seine größeren Werke haben einen stark malerischen über die Grenzen der Plastik hinausgehenden Zug. 1886 siedelte Otto nach Berlin über, wo er eine königl. Professur bis zu seinem nun erfolgten Tode bekleidete.

*

* **[Noch ein kugelsicherer Panzer.]** Aus Preßburg, den 1. April, wird berichtet: Der hiesige Erfinder eines kugelsicheren Panzers, Karl Syländer, versicherte dem Berichterstatter des Wiener „Fremdenbl.“ ehrenwörtlich, daß die Zusammensetzung seines Stoffes lediglich auf webetechnischen Vortheilen beruhe und absolut keine Metalleinlage besitze, wie sie Scarneo in Wien zugiebt und Dowe in Mannheim vermuthen läßt. Syländer, ein geborener Preußisch-Schlesier, studirte in England die Textilbranche auf das gründlichste und leitete bis vor kurzem die hiesige Jute-Fabrik. Syländer machte schon vor längerer Zeit die Erfahrung, daß gewisse Gewebe die Kugeln aufzuhalten im Stande sind. Die Nachrichten von Dowe's Erfindung spornten ihn zur Wiederaufnahme seiner Versuche an. Vor einer Woche zog er in der Roth'schen Kapselfabrik Zeugen zu und bewies ihnen die Widerstandsfähigkeit seiner Zusammensetzung. Anfänglich mißlangen die Versuche; erst am dritten Tage, an welchem Syländer seinen Stoff in der Dicke von 10 Millimetern auf ein Brett spannte, war der Versuch von einem Erfolge begleitet, der die anwesenden Militärs in Staunen versetzte. Allerdings schlug das Projectil auf fünfzig Schritte durch die Masse und das Brett, allein die Kugel war vollständig deformirt. Es ist in diesem Falle demnach verfrüht, von einer „kugelsicheren“ Uniform oder einem „kugelsicheren“ Panzer zu sprechen. Syländer selbst protestirte dagegen. Er hält es jedoch für möglich, daß sein Stoff zur Armirung todter Körper, also als Schutzwand werde verwendet werden können. Was den Schutz lebender Menschen betrifft, so ist Syländer ganz Mannlicher's Ansicht, daß, selbst wenn das Projectil nicht durch den Stoff dringt, der betreffende Mann durch den furchtbaren Anprall doch die schwerste Schädigung seiner Gesundheit erfahren würde. Syländer erinnert sich, daß nach der Schlacht bei Trautenau im Jahre 1866 zwei verwundete Husaren in sein Elternhaus gebracht wurden; dem einen war die Kugel eines Zündnadelgewehrs quer durch den Hals gedrungen und hatte ein Stück des Uniformtuches hineingerissen. Dieser wurde rascher geheilt als der zweite, bei welchem die Kugel nur den über die Brust gespannten Riemen getroffen hatte, ohne einzudringen. Syländer selbst legt Gewicht darauf, daß nicht übertriebene Hoffnungen an seine Erfindung geknüpft werden, deren Vervollkommnung er jetzt seine ganze Muße widmet. Die Nachricht, daß die Militärverwaltung in nächster Zeit Versuche mit dem Panzer plant, entbehrt jeder Begründung.

*

* **[Prozeß Sciarra.]** Wie verlautet, wird Fürst Sciarra anläßlich der zur Silberhochzeitsfeier seitens des Königs zu erlassenen Amnestie ebenfalls begnadigt werden, so daß der Prozeß, der so viel Staub aufgewirbelt hat, auf diese Weise aus der Welt geschafft werden dürfte.

AC. **[Louise Michel.]** Seit ihrer Ankunft in England vor 3 Jahren studirt die bekannte Anarchistin Louise Michel Sanskrit, Griechisch und Assyrisch. Sie wird in kurzem ein Buch unter dem Titel „Eine populäre Geschichte der französischen Revolution von 1789—92“ veröffentlichen.

*

* **[Böcklins bekanntes und vielumstrittenes Bild „Susanna im Bade“]** wurde gestern im Lepke'schen Kunstauctionshause in Berlin auf Veranlassung eines Gerichtsvollziehers zur zwangsweisen Versteigerung gebracht. Ein sehr heftiger Bietungskampf ging dem Zuschlage voran. Der bekannte Kunsthändler Neumann aus München, der eigens zu dem Zweck nach Berlin gekommen war, und drei Berliner Commissionäre gaben sich vergebliche Mühe, das Bild an sich zu bringen. Dasselbe gelangte schließlich für den Preis von 5900 Mk. in den Besitz des Kunsthändlers Schulte, Unter den Linden. Im vorigen Jahre war die Susanna für 20 000 Mk. von der Ausstellung weg verkauft worden.

AC. **[Eine Ehrenbezeugung des deutschen Kaisers.]** Professor **Max Müller** in Oxford hat soeben von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser dessen lebensgroßes Bild in prachtvollem florentinischen Rahmen mit eigenhändiger Namensunterschrift erhalten als Dank für die neue Ausgabe der Rig Veda mit Sayanas Commentar, welche er vor kurzem beendigt und welche der Kaiser gnädigst entgegengenommen hat. Dieselbe ist auf Kosten des Maharajah von Vizianagram gedruckt worden und hat in Indien als die älteste Bibel der Brahmanen weite Verbreitung gefunden. Exemplare desselben Werkes sind den hervorragendsten Sanskrit-Gelehrten in Deutschland von Professor Max Müller überreicht worden.

*

* **[Die goldene Tugendrose]** soll, wie ein englisches Blatt zu melden weiß, vom Papst der Prinzessin Marie von Parma, der Braut des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, verliehen werden, „um einen greifbaren Beweis von dem Interesse zu geben, das Se. Heiligkeit an dem jungen Paare und dem Geschick Bulgariens nimmt“.

*

AC. **London**, 6. April. Die directen **Nachkommen des Christoph Columbus**, welche die speciellen **Gäste der Regierung der Ver. Staaten** sein werden, verlassen am nächsten Sonnabend Southampton an Bord des amerikanischen Dampfers „Newyork“. Es sind dies: der Herzog und die Herzogin von Veragua, der ehrenwerthe Christopher Columbus von Aguilera, der ehrenwerthe Karl Aguilera, der ehrenwerthe Maria del Pilar Columbus von Aguilera, der Marquis und die Marquise von Barbolis und der ehrenwerthe Pedro Columbus.

Flagge. Die Wachtposten zogen im großen Paradeanzug mit Haarbusch auf. Der jüngste Prinz unseres Königshauses hat sich einen prachtvollen Tag zu seinem Geburtstag gewählt; in Berlin ist heute Sommerwetter in des Wortes vollster Bedeutung. Im Thiergarten gab es keinen Weg, keine Bank, keine Promenade, die nicht mit zahllosen Spazierenden belebt wäre, für die frühe Jahreszeit ein selten schöner Tag.

* **[Otto Glagaus Nachlaß.]** Herrn Ahlwardt zum Tort hat der antisemitische Dr. Boeckel den größten Theil des Nachlasses von Otto Glagau angekauft.

* **[Kaiserliche Staatskarossen für Rom.]** Drei kaiserliche Staatskarossen werden kurz vor der Abreise des Kaisers nach Rom dirigirt, wo sie für die feierliche Auffahrt der Majestäten zum Vatican Verwendung finden sollen. Bekanntlich dürfen die königlich italienischen Wagen die Grenze der päpstlichen Machtsphäre nicht passiren, würden von unserem Kaiser also nicht zu diesem Zwecke benutzt werden können. Für diese Specialmission des kaiserlichen Fuhrparks sind nicht nur die imposantesten, in Silber starrenden Karossen, sondern auch die stattlichsten Rapphengste des Marstalls ausgewählt worden.

* **[Eine neue Schießaffäre]** wird aus Metz gemeldet. Dort wurde am Sonntag ein Schuß auf einen Flüchtling abgegeben. Am Sonntag Abend bemerkten nach der Stadt zurückkehrende Personen unter der Wölbung des Bahnhofsthores einen Soldaten, der, in eiliger Flucht begriffen, von zwei anderen mit Gewehren bewaffneten Soldaten (wahrscheinlich einer Patrouille) verfolgt und durch Haltrufe zum Stillstehen aufgefordert wurde. Als der Verfolgte diesem Befehle keine Folge leistete, riß einer der Verfolger, wie es in der von der „Metzer Zeitung" übersetzten Meldung des „Messin" heißt, sein Gewehr herunter, legte an und gab Feuer auf den Flüchtling, der schon an der Stelle gegenüber dem Bahnhofseingang angelangt war. Der Schuß traf den Soldaten nicht und glücklicher Weise auch keinen der zahlreichen Ausflügler, die von auswärts der Stadt zustrebten.

* **[Die Antisemiten und der Bund der Landwirthe.]** Wie in **Hessen**, so stößt auch in **Baden** der „Bund der Landwirthe" auf den Widerstand der Antisemiten. Ihr dortiges Centralorgan, der „Badische Volksbote", beschwert sich darüber, daß sich der Bund der Landwirthe auch in Süddeutschland einnisten wolle:

„Das glauben wir wohl, daß Graf Douglas (der Reichstagsabgeordnete) diesen Bund benutzen möchte, um sein bei den mittleren und kleinen Bauern geschwundenes Ansehen wieder herzustellen, aber hier haben die ehrgeizigen Wünsche einzelner Personen schweigend in den Hintergrund zu treten. . . . Darum hoffen wir bestimmt, daß man hier in Baden davon Abstand nehmen wird, mit der Einführung des Bundes der Landwirthe **conservativen Sonderinteressen** zu dienen."

Es ist bemerkenswerth, daß diese Absage an die conservativen Agrarier von **deutschsocialer** Seite kommt.

* **[Ahlwardt]** läßt in der „Voss. Ztg." mittheilen, daß er mit dem Redacteur der „Deutschen Zeitung" in Wien, Herrn Bahr, welcher über ein Interview mit Ahlwardt ausführlich berichtete, diese Unterredung nicht geführt habe. Er habe sich mit Herrn Bahr in ein politisches Gespräch nicht eingelassen, ihn vielmehr nach einigen Höflichkeitsphrasen ersucht, ihn zu verlassen.

* **[Zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes]** wird in der „Nordd. Allg. Ztg." darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmung des Einkommensteuergesetzes, wonach die „Wahrnehmungen über die Lebensweise und die sichtbaren Aufwendungen, welche der Pflichtige für sich, seine Angehörigen und seinen Haushalt fortgesetzt macht, einen Anhalt gewähren können, um den Jahresverbrauch und danach das muthmaßliche Gesammteinkommen zu schätzen, wenn das Einkommen eines Steuerpflichtigen nach seinen einzelnen Quellen nicht mit genügender Sicherheit festzustellen ist", nur als eine subsidiäre aufzufassen ist, d. h. wenn anderweit sich das Einkommen in der vorbezeichneten Weise nicht ermitteln läßt. Die Veranlagungscommission hat die Pflicht, behufs zutreffender Einschätzung eines Steuerpflichtigen, sofern die erforderliche Kenntniß seiner Einkommensverhältnisse noch fehlt, nach Maßgabe der ihr beigelegten Befugnisse diejenigen Mittel zur Aufklärung anzuwenden, von deren Anwendung sie einen Erfolg erwartet. Die gleiche Verpflichtung besteht nach einer neuerlichen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts für die Berufungs-Commissionen.

* **In Aschersleben** fand gestern, wie wir der „Magdeb. Ztg." entnehmen, eine Versammlung von Vertrauensmännern der „nationalen Mittelparteien" aus dem Wahlkreise Kolbe-Aschersleben statt, welche sich für eine Verständigung über die Militärvorlage erklärte. Bezüglich der Person eines etwaigen **Candidaten für die nächste Reichstagswahl** wurde anerkannt, daß die extremen Parteistandpunkte dabei ausgeschlossen seien, daß in erster Linie ein **Mann** des Vertrauens der überwiegenden **Mehrzahl** der Wähler zu suchen sein werde, der als wahrer **Patriot** gewillt sei, das Vaterland über die **Partei** zu stellen. Fast allseitig gab sich die Ueberzeugung kund, daß man nach den bisherigen Parteischattirungen bei der Auswahl eines Candidaten **etwas mehr nach links** neigen müsse. Die weiteren Vorbereitungen wurden einem erweiterten Ausschuß aus den bisherigen neun Bezirken des Wahlkreises übertragen.

Der Wahlkreis war früher durch den der Reichspartei angehörenden, im Wahlkreise eines bedeutenden persönlichen Einflusses sich erfreuenden v. Dietze-Borby vertreten. Seit 1890 ist er in sozialdemokratischem Besitze. Der gegenwärtige Vertreter, Abg. Heine, wird aber nicht wieder candidiren, vielmehr ist von socialdemokratischer Seite bereits der Regierungsbaumeister Keßler als Candidat proclamirt worden.

München, 7. April. Der **deutsche Historikertag** nahm in seiner heutigen Schlußsitzung nach einer Rede des Generalmajors Wetzer-Wien die von Professor Heigel formulirten Thesen, mit Ausnahme derjenigen betreffend die Archivalien an. Als Grenzjahr für die Benutzung der Archive wurde das Jahr 1847 festgesetzt, die Erledigung des Restes der Tagesordnung wurde dem im Jahre 1894 in Leipzig stattfindenden Historikertage vorbehalten.

* **[Von der preußisch-russischen Grenze]** wird der „Pol. Corr." von öfficiöser Seite aus Petersburg geschrieben:

„Die an der preußischen Grenze postirten russischen Organe erhoben kürzlich gegen die preußischen Militär-Grenzposten Beschwerden wegen angeblicher Willkürlichkeiten gegenüber Personen russischer Herkunft, welche ohne Reisepässe die russische Grenze zu überschreiten versuchen und gemäß der darüber bestehenden Verordnungen daran gehindert, bezw. von der Grenze abgewiesen werden. Die russischen Grenzposten wollen in einzelnen Fällen selbst Schüsse vernommen haben, welche von den preußischen Grenzposten gegen derartige Individuen bei deren erzwungener Rückkehr auf preußischem Boden abgegeben worden sein sollen. Die preußische Regierung wird demzufolge ersucht werden, Verfügungen zu treffen, daß paßlose Individuen schon innerhalb der preußischen Grenzlinie angehalten und zurückgewiesen werden."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. April. Fürst **Ferdinand von Bulgarien** ist heute Vormittag hier eingetroffen. (W. T.)

Pest, 7. April. Die Meldung der „Daily News" vom Ausbruch der **Cholera in Süd-Ost-Ungarn** und namentlich in Peterwardein wird als **unrichtig** bezeichnet; **Ungarn sei vollständig cholerafrei.** (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 7. April. Wie die „Politische Correspondenz" meldet, beschloß die Regierung, die durch den Austritt der radicalen Abgeordneten aus der Skupschtina nothwendig gewordenen **Neuwahlen** für die dritte Woche des April anzuordnen. Die Skupschtina könnte somit Ende April in die Verhandlungen eintreten. (W. T.)

Danzig, 8. April.

Am 9. April: S.-A. 5.18, S.-U. 6.47; M.-A. 2.10, M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Sonntag, 9. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, vielfach heiter, wärmer; windig.

* **[Rückkehr.]** Der commandirende General des 17. Armeecorps Herr Lentze ist heute Vormittag von seiner Inspectionsreise nach Thorn hieher zurückgekehrt.

* **[Provinzial-Conservator.]** Herr Landesbauinspector Heise in Danzig ist zum Provinzial-Conservator der Provinz Westpreußen bestellt worden.

* **[Säcularfeier.]** Die städtische Commission für Veranstaltung des 100jährlichen Gedenktages der Vereinigung Danzigs mit dem preußischen Staat hat heute Mittags das Programm der städtischer Seits zu veranstaltenden Festlichkeiten wie folgt festgestellt: Herausgabe der größeren Festschrift des Herrn Dr. Damus, von welcher künstlerisch ausgestattete Exemplare dem Kaiserpaar übermittelt werden sollen, Vertheilung einer kleineren Gedenkschrift des Herrn Hauptlehrer a. D. Pawlowski an sämmtliche Schüler der Volksschulen; ferner am 6. Mai Festakte in sämmtlichen städtischen Schulen; am 7. Mai Vormittags Festgottesdienst in der Marienkirche, welchem die Spitzen der Behörden und die Vertreter der Stadt in corpore beiwohnen, Nachmittags einfaches Festmahl der städtischen Behörden und Corporationen und der einzuladenden Ehrengäste im Artushofe, dann Volksfest in Jäschkenthal mit Ansprache, Festgesängen, großem Feuerwerk etc. Von Seiten der Gewerke werden ferner Aufzüge etc. geplant. Am 4. Mai soll in der Marienkirche die schon erwähnte große kirchliche Gesangs-Aufführung des Danziger Männergesang-Vereins (Wagners „Liebesmahl der Apostel" und Jubiläumshymnus, gedichtet von Johannes Trojan, componirt von J. Kisielnicki, stattfinden.

* **[Verpflegungszuschuß.]** Der Verpflegungszuschuß für Mannschaften der Marine ist pro 2. Vierteljahr 1893 auf 14 Pf. in Danzig, 17 Pf. in Berlin und Potsdam, 19 Pf. in Kiel und Wilhelmshaven, 21 Pf. in Lehe und Cuxhaven, 23 Pf. in Helgoland festgesetzt worden.

* **[Stadtmuseum.]** Das Curatorium unseres Stadtmuseums hat das auf der hiesigen Kunst-Ausstellung ausgestellte treffliche Bild von Eschke: **„Sturm im Golfstrom"** für 2500 Mk. für das hiesige Stadtmuseum angekauft.

* **[Kleinbahnen.]** Der Kreistag des Kreises Danziger Niederung hat vor einigen Tagen bei Feststellung des Kreis-Haushaltsetats beschlossen, die Kosten für die von Herrn Baurath Breidsprecher gefertigten Projecte zu Kleinbahnen im Kreise Danziger Niederung aus Kreismitteln zu bestreiten.

* **[Pferdebahn.]** Die Brutto-Einnahme der Danziger Straßen-Eisenbahn betrug pro 1891/92: auf der Strecke Langenmarkt-Langfuhr 126 162 Mark, auf der Strecke Hohethorbahnhof-Langgasse bezw. Langgarter Thor 78 855 Mk., auf der Strecke Lenzgasse-Fischmarkt 43 566 Mk., auf der Strecke Heumarkt-Ohra (3300 Meter) 43 158 Mark oder pro Kilometer 13 078 Mk. und auf der Strecke Heumarkt-Schidlitz (2764 Meter) 31 870 Mk. Für die Benutzung der öffentlichen Straßen hat die Pferdebahn-Verwaltung während der ersten 15 Jahre 2 Proc., während der folgenden 10 Jahre 2½ Proc. und während der letzten 10 Jahre 3 Proc. der Brutto-Einnahme theils an die Provinz, theils an die Stadt Danzig zu entrichten, auf einzelnen Strecken jedoch erst dann, wenn von ihnen zum ersten Male 17 000 Mark pro Jahr und Kilometer Brutto-Einnahme erzielt werden, was bei den Linien nach Ohra und Schidlitz noch nicht der Fall ist und, wie es scheint, wohl noch längere Zeit nicht der Fall sein wird.

* **[Besichtigung.]** Der Departements-Director des Reichs-Marine-Amts, Herr Vice-Admiral Köster, besichtigt heute die hiesige Werft.

* **[Bürgermeisterwahl.]** Herr Regierungs-Supernumerar Wegner zu Danzig ist vorgestern in Kamin von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichts-Director Schroetter zu Landsberg a. W. ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht I in Berlin versetzt, der Amtsgerichts-Rath Wever und die Landgerichts-Räthe Günther, Rabe und Dr. Koffka in Berlin sind zu Kammergerichts-Räthen, die Landgerichts-Räthe Schmidt, Lindenberg und Bielefeld in Berlin, Roesler in Kassel, der Amtsgerichts-Rath Francke in Berlin sind zu Directoren bei dem Landgericht I in Berlin, der Amtsgerichts-Rath Renckhoff in Berlin zum Director bei dem Landgericht II daselbst, der Landgerichts Rath Dr. Andrae in Berlin zum Director bei dem Landgericht in Landsberg a. W. ernannt worden.

* **[Benefiz.]** Am Montag wird zum Benefiz des Herrn Kapellmeister Manas im Stadttheater das große Ausstattungsstück „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" nochmals in Scene gehen. Zu Beginn des Abends wird Herr Manas die schwungvolle Ouverture zu Webers „Euryanthe" mit der Theaterkapelle aufführen. Der Schluß der diesmaligen Opernsaison erfolgt am 14. April.

* **[Alarmirung der Feuerwehr.]** Gestern Abend wurde die Feuerwehr zweimal alarmirt. In dem Hause Langgarten 13 war in Folge Unvorsichtigkeit etwas Petroleum in Brand gerathen, aber durch die Bewohner bereits gelöscht; ferner war Steindamm 22 durch Flugruß Feuer ausgekommen, das ebenfalls ohne Zuthun der Feuerwehr gelöscht wurde.

* **[Circus Kolzer.]** Zum diesjährigen Dominiksmarkt hat sich hier die Kunstreiter-Gesellschaft Kolzer gemeldet und die Einwilligung des Magistrats zur Erbauung eines eigenen, den neuesten polizeilichen Anforderungen entsprechenden Circus auf dem Holzmarkte erhalten. Der jetzige, von seiner früheren hiesigen Wirksamkeit bekannte Inhaber dieses Circus beabsichtigt mit einer großen leistungsfähigen Gesellschaft hierher zu kommen. — Wie uns bei dieser Gelegenheit Herr Circusdirector Kolzer mittheilt, hat der neulich vom Rhein gemeldete Unglücksfall bei Herrichtung einer Pantomime nicht ihn, sondern seinen jüngeren Bruder betroffen.

* **[Im Gefängniß erhängt.]** Der Rentier Kellner aus Dirschau, der vorgestern als Zeuge in einer Prozeßsache hier vernommen, dann aber wegen Verdachts der Beamtenbestechung verhaftet wurde, hat sich im hiesigen Gerichtsgefängniß erhängt.

* **[Armen-Unterstützungsverein.]** In der gestrigen Comité-Sitzung gelangten für April zur Bewilligung: 4204 Brode, 2452 Portionen Mehl, 352 Portionen Kaffee und Cichorien, 4 Hemden und 7 Paar Holzpantoffeln.

[Polizeibericht vom 8. April.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 5 Obdachlose. — Gefunden: 2 Schlüssel am Bande, 1 Paar Hosenträger, eine Korallen-Halskette. Abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 3 Mk. 50 Pf., 1 Portemonnaie mit 20 Mk. 20 Pf. Abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt, 7. April.** Der bisherige Landrath des Neustädter Kreises, Herr Gumprecht, welcher, wie bereits gemeldet, als Regierungsrath nach Koblenz versetzt ist, **verabschiedet** sich im heutigen Kreisblatt von den Kreiseingesessenen. Herr Gumprecht, welcher der Kreisverwaltung fast 12 Jahre hindurch vorgestanden, hat insbesondere den Bau der Kreischausseen energisch gefördert.

Carthaus, 7. April. Ein **Militär-Meldeamt** ist hier mit dem 1. April cr. eingerichtet und zu diesem Zwecke Herr Premier-Lieutenant z. D. Friedrich vom Train-Bataillon Nr. 17 (Langfuhr) hierher versetzt und mit der Führung der Geschäfte beauftragt worden.

ph. **Dirschau, 8. April.** In der hier gestern anberaumten Versammlung der Actionäre der **Zuckerfabrik Liessau** wurde der **Bau einer Kleinbahn** in dem vorgesehenen Umfange und die Aufnahme einer Grundschuld **von 350 000 Mk.** beschlossen. — In außerordentlicher Sitzung der Stadtverordneten wurde in der Angelegenheit des **Schlachthausbaues** gestern Folgendes beschlossen: Der Magistrat soll ersucht werden, sich über den in Grünberg vorgekommenen Präcedenzfall betr. die Ausdehnung des Schlachtzwanges des Näheren zu informiren und inwieweit die aus der Kammergerichtsentscheidung sich ergebenden Consequenzen die Rentabilität unseres Schlachthauses beeinflussen könnten, ferner sich darüber schlüssig zu werden und einen Beschluß der Stadtverordneten herbeizuführen, ob in diesem Falle das Schlachthaus in der geplanten Ausdehnung oder in kleinerem Maßstabe gebaut werden soll und den Anfang des Baus so lange hinzuschieben und auch die weitere Vergebung der Arbeiten auszusetzen, bis die genannten Punkte völlig klargestellt seien.

d. **Marienburg, 7. April.** Wegen der hierorts herrschenden **Kinderkrankheiten** (Masern, Diphtheritis etc.) bleiben sowohl die hiesigen Bürgerschulen als auch die höhere Mädchenschule bis zum 20. April geschlossen. — Zu Ehren des von hier nach Schleswig versetzten Herrn Regierungsassessor Tull fand heute in Küsters Hotel ein **Abschiedsessen** statt, an welchem ca. 30 Herren sich betheiligten.

□ **Elbing, 7. April.** In der heutigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde den Mitgliedern zunächst das am 31. Dezember v. Js. durch das Ober-Verwaltungsgericht in der Streitsache des **Domänenfiscus** gegen die Stadt Elbing gefällte Urtheil bekannt gegeben, über welches s. Zt. die „Danz. Ztg." ja eingehend berichtete. Herr Oberbürgermeister Elditt nahm bei dieser Gelegenheit Veranlassung, seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß jetzt endlich festgestellt ist, daß die Stadt nicht die Pflicht hat, in jenen durch den Fiskus vor langen Jahren eingezogenen Gebietstheilen irgendwelche Lasten zu tragen. Durch dieses Erkenntniß findet eine sehr große Anzahl von Streitigkeiten ihre Erledigung, welche die Tragung der Armenlasten betreffen. Während der Fiscus s. Zt. die Territorien einzog, weigerte er sich seit 10 Jahren, die Armenlasten zu tragen. Etwaige gerichtliche Entscheidungen in letzterer Angelegenheit wurden bis zur Erledigung des erwähnten Verwaltungsstreites ausgesetzt. — Die Versammlung nahm Kenntniß davon, daß die Taubstummenschule mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde unter günstigen Bedingungen geschlossen ist. Die wenigen (4) Schüler, welche der Schule zuletzt angehörten, werden mit Genehmigung des Landesdirectors in der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Marienburg Aufnahme finden. Der pro Schüler zu leistende Zuschuß zu den Unterhaltungskosten beträgt 98,50 Mk. — Der interessanteste Punkt der Tagesordnung betraf die Festsetzung der **Communalsteuer** pro 1893/94. In ihrer letzten Sitzung hatten die Stadtverordneten die Magistratsvorlage, welche den Zuschlag zu der Einkommensteuer auf 240 Proc. festsetzte und außerdem einen Zuschlag zu den Realsteuern von 46 Proc. forderte, abgelehnt und beschlossen, den ganzen Bedarf nur durch Zuschlag zu der Einkommensteuer zu decken und wurde der Procensatz dieses Zuschlags auf 270 Proc. festgesetzt. (30 Procent mehr als im Vorjahre.) Diesem Beschlusse, welchem der Magistrat schließlich doch aus taktischen Gründen beigetreten war, versagte der Bezirksausschuß die Genehmigung. Der Bescheid führt aus, daß die durch die städtischen Behörden gegen die Realsteuern geltend gemachten Bedenken — Belastung des Grundbesitzes, Schädigung des Kleingewerbes etc. — für andere Städte vielleicht noch in höherem Grade gelten als für Elbing. Es wird betont, daß die Aufwendungen für Verkehrsanlagen, Canalisation etc. in erster Linie dem Grundbesitze und Gewerbe zu Gute kommen und daß ein Zuschlag zu den Realsteuern schon aus diesem Grunde gerechtfertigt erscheine. Gleichzeitig wird bemerkt, daß ein Beschluß, die Communalsteuern durch 240 Proc. Zuschlag zu der Einkommen- und 46 Proc. zu den Realsteuern die Bestätigung erhalten würde. Die städtischen Behörden sollen es in der Hand haben, die eine oder die andere der Realsteuern mehr oder weniger heranzuziehen. Der Magistrat ist diesem Vorschlage mit der Abänderung beigetreten, daß der Procentsatz der Realsteuern auf 50 Procent abgerundet wird. Die Abtheilung hat beschlossen, Ablehnung des Antrags zu empfehlen. In einer fast zweistündigen Debatte über diesen Punkt kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Magistrate und den Stadtverordneten. Herr Oberbürgermeister Elditt entwickelte zunächst die Stellungnahme des Magistrats. Stets ist der Magistrat der Meinung gewesen, daß eine Freilassung der Realsteuern unrichtig ist, die durch den Bezirksausschuß angeführten Gründe erkenne er voll an. Die Communalsteuerzuschläge zu der Einkommensteuer allein sind namentlich für die Verwaltung unserer Stadt eine sehr unsichere Basis, da durch Schwankungen in einem größern Fabriketablissement, durch Fortzug eines tüchtigen Steuerzahlers etc. ein großer Einfluß auf die Finanzen ausgeübt wird. Redner bedauere, für den Fall der Nichtgenehmigung der Vorlage keine Verantwortung für die Verwaltung übernehmen zu können. Die Angelegenheit würde vor den Provinzialrath kommen und wäre die Stadt voraussichtlich vor dem Monate Juni nicht in der Lage, Steuern ausschreiben zu können. Schließlich wurde **die Vorlage mit allen gegen eine Stimme abgelehnt** und es gelangte ein Antrag zur Annahme, den Magistrat zu ersuchen, beim Bezirksausschusse um Genehmigung zur vorläufigen Ausschreibung eines Zuschlages von 240 Proc. der Einkommensteuer nachzusuchen, bis die Angelegenheit erledigt ist. — Im Besitze des Staates befinden sich bekanntlich 382 000 Mk. Zinsscheine, welche den Rest der **Ebinger Kriegsschuld** ausmachen. Es sind in der letzten Zeit Summen zur Tilgung dieser Schuld verwandt worden, ohne daß der Staat sich veranlaßt gesehen hat, den Empfang der Tilgungssumme durch Herausgabe eines gleich hohen Betrages von Zinsscheinen zu bescheinigen. Es wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, beim Fiscus dahin vorstellig zu werden, fernerhin bei Tilgung der Kriegsschuld die Zahlung erst nach Empfang der Zinsscheine leisten zu wollen. — Einem Antrage des Magistrats auf Herabsetzung des Wasserzinses gab die Versammlung ihre Zustimmung. — Bekanntlich hat die Stadt mit einem Herrn v. Kreifeld einen Vertrag, betreffend die Anlage einer **Pferdebahn,** abgeschlossen. Der Unternehmer wurde verpflichtet, innerhalb bestimmter Zeit die Baupläne der Stadt einzureichen, welche Frist jedoch durch die Stadt in Folge eines diesbezüglichen Gesuches bis zum 1. April verlängert wurde. Da Herr v. Kreifeld die Pläne noch nicht eingereicht hat, so hat der Magistrat Veranlassung genommen, mit dem Zurücktritt der Stadt von dem Contracte zu drohen, falls die vollständigen Baupläne nicht innerhalb 4 Wochen der städtischen Behörde vorgelegt werden.

Marienwerder, 7. April. Die **Einführung der elektrischen Beleuchtung** ist auch für unsere Stadt in Anregung gebracht worden. Ein Vertreter von Siemens und Halske in Berlin hat die Wasserkraft der Liebe geprüft und für genügend befunden, auch bereits den Erwerb eines bestimmten, an der Liebe belegenen Grundstücks in Aussicht genommen. Ebenso hat sich die Firma, wie die hiesige Zeitung hört, bereits mit unserem Magistrat in Verbindung gesetzt, doch dürfte das Privilegium der Gas-Actien-Gesellschaft der Ausführung des Unternehmens einstweilen hindernd entgegenstehen.

Christburg, 7. April. Die **Diphtheritis** herrscht augenblicklich stark unter den Kindern; so sind dem Gerichtsboten Kruse zwei Kinder binnen 24 Stunden gestorben. Kruse wohnt im Gerichtsgebäude und es sind in Folge des Ausbruchs der Diphtheritis bei demselben sämmtliche hier befindliche Strafgefangenen vorläufig entlassen worden. — In der **vorverflossenen** Nacht zeigte sich ein **heller Feuerschein,** welcher indeß

Stadt-Theater.

Freitag, 7. April: Meyerbeers **„Afrikanerin"**.

Am Ende der Saison darf das Referat sich auf die Ausführung der oft genug in Betreff ihres dramatischen Wesens und Unwesens besprochenen „Afrikanerin" beschränken. Herr **Demuth** hatte viel Fleiß und Nachdenken an die einheitliche Gestaltung des Vasco gewendet, war gut bei Stimme und führte die Rolle sowohl nach der Seite der Energie, wie nach der der Innigkeit mit gleichmäßigem Verdienst und dem entsprechenden Erfolge durch; in der Scene vor dem Rath wirkte er mit ergreifender Kraft, wenn auch für die letzten Höhepunkte seine Stimme an Kraft, seine Durchführung an Allmähligkeit der Steigerung noch gewinnen kann. Desto vollkommener befriedigte Herr Demuth in der Liebesscene des vierten Aktes. Nur vor der Einmischung des badischen Dialectes kann nicht eindringlich genug gewarnt werden; mit jedem Anklang an ihn, mit jedem weichen t u. dergl. werden wir aus der Gehobenheit der Stimmung, in die ein Ensemble von Leistungen den Hörer auch dann noch versetzt, wenn er mit dem Stoff oder der Musik nicht mehr sympathisirt, in das Gebiet des Zufalls, des Alltags zurückgeworfen, Herr Demuth ist übrigens in dieser Richtung im Allgemeinen ernst bestrebt. Fräulein **Drucker** gab die Selica, aber sie gab sie eigentlich weniger, als sie sich ihrer, tüchtig zwar und brav, entledigte. Dinge wie das Schlummerlied im zweiten Akt, die Sterbescene im letzten mögen musikalisch so krankhaft und innerlich so unwahr phantastisch sein wie sie wollen: es ist dies doch einmal die Art wie Meyerbeer schwärmerisch poetisch wird, aber von Schwärmerei und Poesie, also auch von Biegsamkeit, Weichheit Farbenwechsel der Stimme war nichts in dem Gesang des Fräulein Drucker. Wo sie erregte Leidenschaft, gekränkten Stolz, Rachegefühl auszudrücken hat, harmonirt sie mehr von selbst mit Stoffen, nur daß auch hier der Mangel des Zugen-R ihr im Wege ist; aber eine Partie wie Selica ist damit nicht auszugestalten. Immer bleibt die Unbedingtheit der Intonation und Rhythmik des Frl. Drucker anzuerkennen. Nicht unterdrücken kann Referent aber von dramatischem Gesichtspunkt die Frage, wie eine Gefangene — abgesehen noch von der „Afrikanerin" — zu hohen Pariser Hackenschuhen aus dem Salon des vorigen Jahrhunderts kommt? Der Vortheil, etwas größer zu erscheinen ist mit dem dadurch überall stelzig und steif werdenden Gange der Darstellerin doch zu theuer erkauft. Herr **Fitzau** gab den Nelusco das erste Mal in seiner Bühnenlaufbahn bereits sehr eindrucksvoll. Die Klarheit seiner Tonbildung, die markige Kraft und der dunkle Timbre seiner Stimme sind sehr günstig wirkende Factoren zur Lösung dieser Aufgabe, und Herr Fitzau verwendet sie mit großer natürlicher Musikbegabung, wie mit verständigem Gestalten. Eine Spur der Neuheit der Aufgabe für den Sänger lag in seinen noch etwas zu nachdenklichen Tempi im zweiten, auch im dritten Akt. Der Nelusco war noch ein wenig einseitig ritterlich, und daran änderte die mimische Darstellung nicht viel, obwohl sie nicht unlebendig und die Maske gut war. Selbstverständlich war Herr Fitzau auf die dämonische Seite des Charakters bedacht; um sie frei und voll zur Geltung zu bringen, wird er aber noch größerer Freiheit der Bewegung in dieser Aufgabe bedürfen. Man hatte mit ihm den Vortheil, einmal weder italienisch noch ungarisch und solche Dinge zu hören wie „wenn aich där Schwarzéabgrund dröht". Das Ganze zeugte durchweg angenehm von dem künstlerischen Ernst, mit welchem Hr. Fitzau seine Aufgaben anfaßt. Die Ines gab Fräulein **v. Pessic;** was Referent davon hörte (ich konnte leider erst von der Rathsscene an gegenwärtig sein) ließ darauf schließen, daß Fräulein v. Pessic das Ganze mit gutem Geschmack behandelt, die Stimme aber an Ausgiebigkeit noch wird zunehmen müssen: daß sie dies könne, ist keineswegs ausgeschlossen. — Herr **George** gab den Pedro dramatisch etwas farblos, aber musikalisch würdig und gut. Als Don Alvar gab Herr Lundmark wieder eine Probe seiner frischen und angenehmen Stimmmittel, desgleichen Herr Andr. George in zwei kleinen Partien. Herr Stolzenberg gab den Großinquisitor und später den Oberpriester mit gutem Anstande bei bekannten Mängeln seiner Singweise.

Im Orchester fand der Triangelschläger zu der Arie im zweiten Akt erst bei der letzten Wiederholung den richtigen Rhythmus, und im vierten Akt, als sie die schöne Gegend feiern helfen sollen, bliesen die Clarinetten recht unrein. Im übrigen that das Orchester unter verständnißvoller Leitung des Herrn **Riehaupt** bestens eine Schuldigkeit.

Dr. C. Fuchs.

bald ermattete. Wie bekannt geworden, ist die aus Brettern erbaute Windmühle des Besitzers Klein in Baumgarth abgebrannt. — Bei den hiesigen evangelischen Schulen sind die **Stunden des Schulbesuchs** auf früh 7 bis Mittags 12 Uhr verlegt worden, damit sowohl Lehrer als auch Kinder am Nachmittage frei haben. Wenn die Verlegung sich bewähren sollte, so soll im Winter der Schulbesuch von 8 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags stattfinden. — Herr Rentier Ludwig, welcher seit dem Jahre 1852 der hiesigen ersten Schützengilde angehört und das Amt als Vorsitzender des Vorstandes fast ebenso lange bekleidet hat, ist von der Gilde zum **Ehrenmitgliede** ernannt worden.

§ **Flatow**, 7. April. Im Etat pro 1892/93 ist unserer Stadt-Kasse ein eiserner Betriebsfonds von 10 000 Mk. bewilligt worden. Es sind nun aber etwas über 5000 Mk. zu viel Baarbestand vorhanden; da ferner die Communalsteuer ungefähr 4000 Mk. mehr ergeben hat, auch noch 7000 Mk. in der Kreissparkasse angelegt sind, so wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung beantragt, mehr als 5000 Mk. zur **Herabminderung des Zuschlages zur Einkommensteuer** in den neuen Etat zu verwenden. — Aus den Rechnungen des **Schlachthauses** ist festgestellt, daß die Ausgaben die Einnahmen seit Eröffnung desselben um ca. 1350 Mk. übersteigen. Die Versammlung hält zur Deckung dieses Ausfalls die Ausdehnung des Schlachthauszwanges auf die Privathaushaltungen für nothwendig.

a. **Briesen**, 7. April. Während die Käthner **Rindt**schen **Eheleute** auf dem heutigen Wochenmarkt ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse feilboten, ertönte das bekannte Feuersignal durch die Straßen, und es verkündeten Nachbaren den R.'schen Eheleuten, daß ihr **Gehöft in Brand gerathen** war. In fliegender Eile ging's zur Brandstelle, wo der Mann noch fast alle Hausgeräthe retten konnte; leider hat er hierbei bedeutende **Brandwunden** davongetragen und sämmtliches Haupt- und Barthaar eingebüßt.

Tolkemit, 7. April. Ueber das bereits telegraphisch gemeldete **Brandunglück** theilt die „Elb. Ztg." noch Folgendes mit: Das Feuer brach Abends 7½ Uhr aus und griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß bald sämmtliche Scheunen an der Straße nach Frauenburg in Flammen standen. Im ganzen wurden durch das verheerende Element vernichtet **33 Scheunen und 2 Schuppen**. Der Schaden beziffert sich auf 20 000 Mark. Der Urheber des Feuers ist unbekannt; indeß liegt Brandstiftung unzweifelhaft vor. Die niedergebrannten Scheunen waren in leichterer Bauart hergestellt, so daß an eine Unterdrückung des Feuers nicht zu denken war. Willkommene Nahrung fand das entfesselte Element in zwei Stapel Bauholz, die an der Frauenburger Straße zum Trocknen aufgestellt waren.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 7. April. Ein **verwegener Zechpreller** trieb vor einigen Tagen in unserer Niederung sein Wesen. Kommt in das Gasthaus zu Gr. Lunau ein nobelgekleideter junger Herr, der sich als Schüler der Kunstakademie zu Berlin der Wirthin vorstellt und sich von derselben mit Speise und Trank erquicken ließ. Als seine Zeche schon ziemlich angewachsen war, wollte er nur auf einen Augenblick austreten. Er verschwand jedoch durch den Garten auf Nimmerwiedersehen. Obgleich man nach dem fahrenden Schüler sogleich Nachforschungen anstellte, war keine Spur zu ermitteln.

K. **Podgorsch** (bei Thorn), 7. April. Unser Städtchen prangt heute in einem **Festkleide**. An der äußersten Grenze der Provinz gelegen, hat es selten die Ehre gehabt, von hohen Provinzialbeamten besucht zu werden. Heute waren Herr **Oberpräsident v. Goßler** und Herr Regierungspräsident v. Horn hier anwesend. Die genannten Herren wurden vom Bürgermeister und dem Gemeindevorstande empfangen. Sie besichtigten alsdann unsere Schulen, das Rathhaus und die sonstigen öffentlichen Anlagen. Es ist unstreitig, daß unsere Stadt in den letztvergangenen zehn Jahren einen vorher kaum geahnten Aufschwung genommen hat. In der Hauptstraße sind Gebäude erbaut, die auch größeren Städten zur Zierde gereichen würden. Herr v. Goßler hat darüber seine Freude ausgesprochen.

Thorn, 8. April. (Privattelegramm.) Heute Nachts 3 Uhr wurde die hiesige Garnison wiederum alarmirt. Die Truppen rückten zu einer Besetzungsübung an der Grenze bei Leibitsch aus.

K. **Thorn**, 7. April. Die hiesige **Barbier- und Friseur-Innung**, welcher die betreffenden Gewerbetreibenden aus den Orten Culmsee, Briesen, Schönsee, Gollub, Straßburg, Lautenburg, Bischofswerder, Podgorsch, Mocker angehören, hat eine **Fahne angeschafft**, deren Weihe am 24. d. M. stattfindet. Zu der Feierlichkeit sind das Präsidium der deutschen Barbier- und Perrückenmacher-Innungen, ferner sämmtliche hiesigen Innungen eingeladen, soweit letztere Innungsfahnen führen. — Die heutige **Alarmirung unserer Garnison** durch den commandirenden General Herrn Lentze kam vollständig unvermuthet. Die Truppen waren schnell zur Stelle. General Lentze nahm eine Felddienstübung im Gelände links der Weichsel vor. Erst gegen 2 Uhr Mittags kehrten die Truppen in ihre Quartiere zurück. Der Herr Corpscommandeur sprach der Garnison seine Anerkennung über ihre Haltung bei dem Vorgange aus.

Neustettin, 6. April. Der frühere Kaufmann **Grünwald** von hier, welcher in letzterer Zeit geistesschwach war und seit gestern Abend vermißt wurde, hatte sich in einem Garten **erhängt**.

C. Tr. **Königsberg**, 7. April. Wie sehr schon die alte Königsberger Gewohnheit, die **Ziehtage** auf den Siebenten des Quartalmonats von Ostern und Michaeli zu legen, der neuen Einrichtung Platz gemacht, wonach die Miethscontracte vom 1. Oktober und 1. April lauten, läßt der heutige Ziehtag deutlich erkennen. Nur eine verschwindend kleine Zahl ist noch durch besondere Verhältnisse an den heutigen Tag gefesselt, der Hauptumzug hat sich um den ersten d. Mts. herum vollzogen, um so leichter, als eine Menge leerstehender Wohnungen auch früheren Umzug ermöglichten. — Unser Stadttheater muß Sudermanns „**Heimath**" immer noch wiederholen, da jede der bisherigen Vorführungen ein bis unter die Decke gefülltes Haus gemacht und der Nachfrage nach Billetten nicht genügt werden konnte.

— Zum **Rector der Universität** ist für das Studienjahr 1893/94 Herr Professor Dr. C. Gareis, der juristischen Facultät angehörig, gewählt worden. Die Uebergabe dieses Amtes von dem bisherigen Rector Professor Dr. Lindemann an den neuerwählten findet am 16. April statt.

Braunsberg, 7. April. Das unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen hat leider auch hier einen **Unglücksfall** herbeigeführt. Der 13jährige Knabe Preuß äußerte einem 11jährigen Knaben hiesiger Stadt gegenüber den Wunsch, auch einmal zu schießen. Sein Freund sagte ihm die Erfüllung dieses Wunsches zu. Gestern, während der Abwesenheit der Eltern, gelang es dem Knaben denn auch, sich aus der verschlossenen Kommode seines Vaters den Revolver und drei scharfe Patronen zu verschaffen. Schnell eilte er zu seinem Freunde P. und es begaben sich dann beide an den Bullenteich zur Abhaltung der Schießversuche. Nachdem 2 Schüsse abgefeuert waren, nahm der Veranstalter des Vergnügens seinem Freunde P., diesem gegenüberstehend, den Revolver aus der Hand, hierbei ging der dritte Schuß los, und P. stürzte, in die Stirn getroffen, zu Boden. Auf Veranlassung des Arztes wurde P. in das Marienkrankenhaus geschafft; an seinem Aufkommen wird gezweifelt, da das Projectil im Kopfe stecken geblieben ist. (Br. Krsbl.)

Insterburg, 7. April. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung des **landwirthschaftlichen Central-Vereins** für Littauen und Masuren hielt der Landesgeologe Herr Dr. Klebs aus Königsberg einen **interessanten Vortrag über Zweck und Stand der geologisch-agronomischen Kartirung Ostpreußens**. Nach einigen allgemeinen Erörterungen über die Geologie als Wissenschaft, wies Redner ihre Bedeutung im besondern für den Ackerbau nach und erläuterte verschiedene von ihm selbst nach wirklicher Beobachtung und vorgenommenen Untersuchungen angefertigte geologische Karten, die Beschaffenheit des Bodens in der Gegend von Heilsberg darstellend. Weiter führt Redner aus, daß es im Interesse einer rationellen Bewirthschaftung des Bodens wünschenswerth wäre, daß allenthalben derartige Untersuchungen vorgenommen und Specialkarten angefertigt würden. Doch wäre das für einen Geologen allein eine Arbeit, die 80—90 Jahre erforderte. — Herr Hauptvorsteher Seydel theilt im Anschluß hieran mit, daß bereits eine **Petition um Anstellung noch zweier Geologen** abgegangen sei und erinnert daran, daß Mitgliedern der deutschen Landwirthschaft auf ihren Antrag die Herren Geologen zu Privatuntersuchungen zur Verfügung ständen. Der Staat erhebt hierfür 20 Mark pro Arbeitstag der Untersuchung, und dem betreffenden Besitzer liegt außerdem die Verpflegung des Beamten ob. Unter Zugrundelegung dieser Angaben wird festgestellt, daß die Gesammtkosten für eine derartige Bodenuntersuchung für ein Gut von ca. 350 Hufen sich auf etwa 500 Mark stellen würden.

Danzig, 8. April.

* **[Einbruch.]** Heute Nacht ist in der Weinhandlung E. A. Kauer hier, Heil. Geistgasse 82, ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Morgens 7½ Uhr kam der Inhaber in das Lokal, fand die Thüren und einen kleinen Schreibtisch erbrochen, eine erhebliche Geldsumme und Wein in Flaschen entwendet.

Literarisches.

⊙ Heft 23/24 des dreißigsten Jahrgangs der **Deutschen Romanzeitung**, redigirt von Otto v. Leixner, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Die Sonntagskinder. Roman von Hans Werder. Forts. — Arkanum. Roman von Ludwig Würzburg. Forts. — Beiblatt: Nicht aus jedem Holz läßt sich ein Zeus schnitzen! Von H. Heyn. — Die Mode in der Sprache. Von Dr. Ernst Wasserzieher-Flensburg. — Etwas über Landschaftmalerei. Von U. Grafen Schack. — Das Geld in der Erziehung. Von Margarethe Henke. — Zeitschriften. — Gedichte. — Vermischte Anzeigen. — Briefkasten.

Vermischtes.

AC. **[Eine traurige Vermählungsfeier.]** Eine höchst sensationelle Begebenheit wird von Morganfield, **Kentucky**, gemeldet. Ein Pächter, Namens Oliver, dessen Tochter von ihrem Liebhaber, Delaney, betrogen wurde, begab sich zu dem Letzteren und fragte ihn, ob er sein verrätherisches Benehmen wieder gut machen wolle. Derselbe antwortete in frecher Weise, daß er gar nicht daran denke. Darauf nahm der Vater des Mädchens seinen Revolver in die Hand und befahl dem treulosen Liebhaber, mit ihm zu gehen. Derselbe gehorchte und ging mit dem Vater nach seiner Wohnung. Von hier begaben sich dieselben in Begleitung des jungen Mädchens und der Mutter zu einem Geistlichen. Dort angekommen, willigte der junge Mann ein, das Mädchen zu heirathen. Unterdessen hatten Freunde des Bräutigams von der Affäre gehört und eilten sofort nach dem Hause des Geistlichen, um dem jungen Manne Beistand zu leisten. Sie kamen jedoch zu spät. Die Trauung hatte bereits stattgefunden und das neuvermählte Paar war eben nebst den Eltern in einen Wagen gestiegen. Darüber in Zorn versetzt, feuerten sie mit ihren Revolvern auf die Insassen des Wagens und die arme junge Frau wurde erschossen. Ihr Vater wurde schwer verwundet, die Mutter entkam jedoch unverletzt. Der junge Ehemann sprang aus dem Wagen und gesellte sich zu seinen Freunden, welche drohten, Vater und Mutter zu lynchen, falls sie ihrer habhaft würden.

* **[Gute Aerztehonorare.]** Während viele Aerzte sich heutzutage über die Bezahlung seitens ihrer Patienten beklagen, dürfte es von Interesse sein, zu hören, daß vor ganz kurzer Zeit der „Nabob" von Rampur (Indien) seinem englischen Arzte, welcher ihn 3 Monate lang in seinem rheumatischen Leiden behandelte, ein Honorar von 200 000 Mk. überreichte. Die beste Bezahlung erhielt wohl Dr. Dimsdale im Jahre 1762. Er wurde von London nach Petersburg berufen, um die Kaiserin Catherina II. zu impfen. Er erhielt dafür 200 000 Mk. und 40 000 Mk. Reisekosten, ein Porträt der Kaiserin, den Baronstitel und den eines Leibarztes der Königin. Professor Sacharin von Moskau erhielt von dem Millionär Tereschtschenke für eine Consultation, an welcher er Theil nahm, die achtungswerthe Summe von 14 000 Rubeln und 2000 Rubel für seinen Assistenten. Ein Extrazug beförderte den Professor von Moskau nach der Stadt, in welcher der Patient residirte und wieder zurück nach seiner Heimath.

* **[Ein Opfer seiner Ueberzeugung.]** Folgende Todesanzeige findet sich in der „Schles. Ztg.": „Am 1. d. Mts. verschied zu Mentone in Frankreich, der pfleglich liebenden Hand in seinen letzten Lebensstunden entbehrend, mein lieber Schwager, der Oberlehrer ... Er starb in seinem 38. Lebensjahre vorzeitig an Entkräftung als ein Opfer seiner unerschütterlichen Ueberzeugung von der Richtigkeit **rein vegetarischer** Lebensweise."

* **[Räuberunwesen.]** **Aus Palermo** wird berichtet, daß in der Nacht vom 3. auf den 4. April zehn Räuber die Post anfielen, die zwischen Palma und Canicutti verkehrt. Der Wagen war von zwei Carabinieri begleitet, welche sofort ein heftiges Feuer gegen die Angreifer eröffneten, wobei einer der letzteren getödtet wurde, während die übrigen die Flucht ergriffen. Sowohl die tapferen Vertheidiger wie die zahlreichen Reisenden blieben unverletzt.

Schiffs-Nachrichten.

Thisted, 4. April. Der englische Dampfer „**T. E. Forster**", aus und von Newcastle mit Kohlen nach Aalborg, ist gestern Abend südlich von Klitmöller gestrandet. Von der aus 16 Mann bestehenden Besatzung ist ein Mann ertrunken.

London, 7. April. (Tel.) Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche vom Kap Grisnez von heute früh, ist das Packetboot „**Albert Edward**", von Folkestone nach Boulogne fahrend, bei Grisnez gescheitert. Der Dampfer hatte weder Passagiere noch Ladung an Bord. Man glaubt, daß er wieder flott wird.

Zuschriften an die Redaction.

Während in den meisten Gassen Danzigs genügende Gassenbeleuchtung vorhanden ist, giebt es doch eine sehr frequentirte Gasse, die nur zur Hälfte beleuchtet ist, deren andere Hälfte aber in ägyptische Finsterniß gehüllt ist. Das ist die Postgasse. Das vordere, an der Langgasse grenzende Ende dieser Gasse ist zwar genügend beleuchtet, aber das hintere, in die Hundegasse einmündende Ende dieser Gasse ist so mangelhaft beleuchtet, daß man sich beim Passiren desselben nicht genug in Acht nehmen kann, mit anderen Passanten zu karamboliren. Eine städtische Straßenlaterne ist überhaupt nicht vorhanden, und von den beiden, an dem neuen Postgebäude befindlichen Laternen wird höchstens die eine beleuchtet, die andere nicht; und diese eine beleuchtet zwar sich selbst, aber nicht die Gasse, weil sie an der Gassenseite mit dunkelrothem Glase versehen ist und keinen Lichtschein durchläßt. An Wochentagen wird Abends diese Stelle noch wenigstens theilweise von dem Lichte des schrägeüber liegenden Cigarrengeschäfts des Herrn Z. beleuchtet, aber an Sonn- und Feiertagen, wenn der Cigarrenladen geschlossen ist und kein Licht spendet, kann man nur vermöge **des Gefühls**, nicht des Gesichts, jene Stelle passiren.

Es wäre zu wünschen, daß mit Rücksicht auf die vielen dort passirenden Fußgänger nicht nur, sondern auch auf die Fuhrwerke, namentlich Postwagen, diese Stelle mit **einer genügenden Beleuchtung** versehen würde.

F. M.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,40	93,40
April-Mai	157,50	155,00	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	159,50	157,20	Rente ...	85,00	85,00
Roggen			5% Anat. Ob	92,20	92,20
April-Mai	134,70	133,00	Ung. 4% Grd	97,40	97,30
Juni-Juli .	138,50	137,00	2. Orient.-A.	67,50	67,50
Hafer			4% russ. A.80	98,20	98,10
April-Mai	146,00	145,50	Lombarden	53,70	53,00
Juni-Juli .	144,70	144,20	Cred.-Actien	185,90	192,40
Petroleum			Disc.-Com..	192,20	192,90
per 200 ℔			Deutsche Bk.	164,00	163,40
loco	19,20	19,10	Laurahütte.	113,70	114,80
Rüböl			Oestr. Noten	167,70	168,00
April-Mai	50,20	49,80	Russ. Noten	212,45	212,45
Sept.-Okt.	51,40	51,00	Warsch. kurz	212,00	212,10
Spiritus			London kurz	20,425	20,415
April-Mai	35,50	35,40	London lang	20,35	20,34
Juli-August	36,40	36,20	Russische 5%		
4% Reichs-A.	108,20	108,30	SW.-B. g. A.	—	76,40
3½% do.	101,20	101,20	Danz. Priv.-		
3% do.	87,30	87,30	Bank	—	—
4% Consols	108,00	107,80	D. Oelmühle	—	—
3½% do.	101,30	101,30	do. Prior.	99,00	100,00
3% do.	87,30	87,30	Mlav. S.-B.	111,70	111,90
3½%pm.Pfd.	99,30	99,30	do. S.-A.	69,20	69,60
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	98,00	97,90	Stamm.-A.	77,75	77,00
do. neue ..	98,00	97,90	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	58,40	58,40	5% Trk.A.-A	94,00	94,10

Fondsbörse: fest. Creditactien 185,90 excl.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. April.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	133—150 M Br.	129 bis 147 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	132—149 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	131—149 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	130—148 M Br.	
roth	745—821 Gr.	128—148 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	120—143 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 125 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 145 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 150 M Br., 149½ M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd., per Juni-Juli transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 153 M bez., transit 130 M bez.

Roggen loco inländ. unverändert, transit höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 117 M, transit 102 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 117 M, unterpolnisch 102 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 119 M Br., 118½ M Gd., unterpolnisch 102 M Gd., per Mai-Juni inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpoln. 102½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 123½ M Br., 122½ M Gd., unterpolnisch 102½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 125½ M bez., unterpoln. 103 M Br., 102 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel-trans. 105 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 112 M bez., roth 90—110 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¼ M Gd., nicht contingentirt 33¾ M bez., Mai-Juni 34 M Gd.

Fracht-Abschlüsse vom 1. bis 8. April.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Lynn 7 s. 9 d. per Load Fichten, Sunderland 7 s. 3 d. per Load Chocks, Hartlepool 6 s. per Load Fichten u. 8 s. per Load Plancons. Littlehampton 30 Fr. u. 15 % per Last Fichten, 35 Fr. u. 15 % per Last eich. Bretter, Emden 11 M Last Fichten. — Für Dampfer nach: Great Yarmouth 1 s. 6 d. per Qrtr., Hull 1 s. 5 d. per Qrtr. (Theillaeung), Rotterdam 7 M, Stettin 4 M per 1000 Kilogr., Kopenhagen 15/16 per 2500 Kilogr., alles Getreide; Southampton 8 s. per Load Balken, Hull 7 s. per Load Theilladung, Kopenhagen 17/18 Pf. per Kubikfuß Holz, Hamburg 7 M per Kubikf. Langholz, Stettin 10 Pf. per Kubikf. Mauerlatten, Rotterdam 8 s. per Load kieferne Schwellen; Greenock via Leith 9 s. per To. Rohzucker.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur +7 Gr. R. — Wind: NNO.

Weizen. Inländischer in guter Frage und Preise theilweise höher. Transit ruhig, Preise aber behauptet. Bezahlt wurde für inländischen weiß bezogen 774 Gr. 140 M, weiß leicht bezogen 773 Gr. 141 M, weiß 783 Gr. 146 M, Sommer- 804 Gr. 147 M, für poln. zum Transit weiß 761 Gr. 129 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 150 M Br., 149½ M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd., Juni-Juli transit 128½ M Br., 128 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 153 M bez., transit 130 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 145 M, transit 125 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit höher. Bezahlt wurde für inländischen 694, 744 und 753 Gr. 117 M, für poln. zum Transit 738 Gr. 102 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., unterpolnisch 102 M Gd., Mai-Juni inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 102½ M Gd., Juni-Juli inländ. 123½ M Br., 122½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 125½ M bez., unterpolnisch 103 M Br., 102 M Gd. Regulirungspreis inländisch 117 M, unterpolnisch 102 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 105 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 55, 60 M, alt stark besetzt 10 M, roth 45, 52, 53, 55 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 54¼ M Gd. nicht contingentirter loco 33¾ M bez., Mai-Juni 34 M Gd.

Productenmärkte.

Magdeburg, 7. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,25, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 16,50, Nachproducte excl., 75 % Rendement 13,85. Matt. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II —. Gem. Raffinade mit Faß 28,75 Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 15,70 bez, 15,80 Br., per Mai 15,70 bez. und Br., per Juni 15,80 bez., 15,82½ Br., per Juli 15,90 bez., 15,95 Br. Flau. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 57 000 Ctr.

Butter.

Berlin, 8. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Obschon das Geschäft nach dem Feste noch recht ruhig war, erhielt sich doch die gute Meinung für die fernere Gestaltung desselben, so daß die letztwöchigen Preise unverändert belassen werden konnten.

Wir bezahlen an Producenten frc. Berlin (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 95—98 M, IIa. 91 bis 94 M, IIIa. — M, abfallende 86—90 M. — Landbutter: preußische und Littauer 78 bis 81 M, Netzbrücher 77—80 M, pommersche 78—81 M, polnische 75—80 M, bairische Senn- 85—90 M, bairische Land- 77—80 M, schlesische 81—84 M, galizische 73—75 M.

Zucker.

Magdeburg, 7. April. (Wochen-Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,40—2,70 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82 Brix ohne Tonne 2,40—2,70 M. — **Rohzucker.** Unser Markt eröffnete diese Berichtswoche in aufgeregter günstiger Stimmung, wodurch sich die Preise in schneller Folge steigerten. Das Angebot von effectivem Kornzucker beschränkte sich an den ersten Tagen auf wenige Partien, und obgleich von den Inlaudsraffinerien auch nur einige derselben reflectirend im Markt waren, so fanden bei der günstigen Meinung für den Artikel die offerirten Partien dennoch zu den erhöhten Preisforderungen gern Nehmer. Seit gestern hat der Preisabschlag im Terminmarkte auch die Stimmung für Fabrikwaare beeinträchtigt, und zeigten sich die meisten Käufer vorerst reservirt. Die heutigen, theilweise nominellen Notirungen für Kornzucker ergeben gegen ibe Vorwoche eine Steigerung von 35—40 Pfg. der Centner, für 92° Rend. und von 65—70 Pfg. für 88° Rend. Für Nachproducte, welche nur schwach angeboten waren, bezeigten die Exporteure reges Interesse und steigerten sich die Werthe dafür allmählich um 85 Pfg. per Centner. Der Gesammtumsatz beträgt nur 57 000 Centner. — **Raffinirter Zucker.** Der Markt verkehrte in dieser Woche in fester Haltung. Die Raffinerien hielten zum Theil mit Offerten zurück und forderten auch meist über notirte Preise, weshalb das Geschäft aus erster Hand ein beschränktes blieb. Die gehandelten Zucker erzielten 25—50 Pf. höhere Preise.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: April 15,80 M bez., 15,70 M Br., 15,62½ M Gd., Mai 15,80—15,70 M bez., 15,70 M Br., 15,67½ M Gd., Juni 15,90—15,75—15,80 M bez., 15,82½ M Br., 15,80 M Gd., Juli 16,12½—15,90 M bez., 15,95 M Br., 15,90 M Gd., August 16,15—16,10 M bez., 16,05 M Br., 16 M Gd. September 15—14,90 M bez., 15 M Br., 14,90 M Gd., Oktober 13,62½ M bez., 13,65 M Br., 13,60 M Gd., Oktbr.-Dezember 13,50 M Br., 13,42½ M Gd., Novbr.-Dezember 13,42½ M Br., 13,32½ M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. April. Wind: NO.

Angekommen: Minister Achenbach (SD.), Kahmke Middlesbro, Salz. — St. Petersburg (SD.), Lange, Stettin, Güter. — Theodor (SD.), Brauer, Stettin, leer. — Tortona (SD.), Davies, Methil, Kohlen. — Ernst u. Georg, Buse, Papenburg, Coaks.

Gesegelt: Ernst (SD.), Hane, Wilhelmshaven u. Hamburg, Holz und Güter. — Mathilde Joost (SD.), Plath, Dünkirchen, Melasse. — D. Siedler (SD.), Peters, Bremen, Getreide und Holz. — Elizabeth (SD.), Franzen, Kopenhagen, Güter.

8. April. Wind: NNO.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter — Hawthorn (SD.), Hutchison, Kopenhagen, leer. — Diana (SD.), Hammje, Bremen, Güter. — Albertus (SD.), Henn, Antwerpen, Güter. — Odin (SD.), Frisinette, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Silesia (SD.), Kalff, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

7. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Dampfer mit div. Gütern, 7 Kähne mit div. Gütern, 11 Kähne mit Kohlen.

Stromab: D. „Friede", Königsberg, 90 T. Rübsen, — D. „Autor", Königsberg, 80 T. Rübsen, — D. „Verein", Königsberg, div. Güter, Berenz, — D. „Treue", Königsberg, div. Güter, Krahn, — D. „Montwy", Graudenz, Gußeisenwaaren, Krahn, — Böhnke, Gr Aplinken, 71 500 St. Ziegel, — Grabowski, Gr. Aplinken, 15 000 St. Ziegel, Sachsenhaus, — Schulz, Zeisgendorf, 12 000 St., — Wybranneck, Zeisgendorf, 13000 St. Ziegel, Abraham, — D. „Frisch", Elbing, div. Güter, v. Riesen, — Liedtke, Bromberg, 90 T. Dachpappe, Rothmann, — Will, Wloclawek, 108,5 T. Roggen, 37 T. Weizen, — Krüger, Wloclawek, 153 T. Weizen, — Joh. Kreß, Wloclawek, 46 T. Roggen, 102 T. Weizen, — C. Kreß, Wloclawek, 288 T. Weizen, — Jos. Kreß, Wloclawek, 151 T. Weizen, Sieldzinski, — Landau, Wloclawek, 131 T. Weizen, — Zyranski, Wloclawek, 135 T. Roggen, — Spinng, Harbas, 130 T. Weizen, Steffens, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. April. Wasserstand: 1,96 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wosikowski, Schleimer, Steinkohlentheer. — Zander, Bräutigam, Steinkohlen und Coaks.

Von Neufahrwasser nach Nieszawa: Richter, Barg, Steinkohlen uud Coaks.

Von Spandau nach Thorn: Krüger, Munitionsfabrik Granaten.

Von Danzig nach Thorn: Bohre (D. „Danzig"). Diverse Stückgüter.

Stromab:

Bohre (D. „Danzig"), Diverse, Thorn, Danzig, Stückgüter.

Meteorologische Depesche vom 8. April.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	778	OSO	2	bedeckt	9	
Aberdeen	779	N	2	heiter	9	
Christiansund	774	SW	2	wolkig	7	
Kopenhagen	775	NNO	1	heiter	5	
Stockholm	775	still	—	heiter	4	
Haparanda	762	W	4	heiter	4	
Petersburg	770	WNW	1	heiter	—1	
Moskau	773	still	—	wolkenlos	—3	
CorkQueenstown	775	N	1	Dunst	10	
Cherbourg	772	ONO	3	wolkenlos	9	
Helder	776	NNO	2	Nebel	5	
Sylt	774	NNW	1	Nebel	3	
Hamburg	774	NNW	2	Nebel	5	
Swinemünde	773	NNO	2	heiter	5	
Neufahrwasser	773	N	1	wolkenlos	4	1)
Memel	773	N	1	heiter	2	
Paris	772	NO	2	wolkenlos	9	
Münster	773	NO	1	halb bed.	12	
Karlsruhe	773	NO	2	wolkenlos	9	2)
Wiesbaden	773	still	—	wolkenlos	9	
München	772	O	1	wolkenlos	5	
Chemnitz	774	still	—	wolkenlos	6	3)
Berlin	773	NNW	1	heiter	7	
Wien	770	NW	2	Regen	8	
Breslau	772	NO	1	bedeckt	6	
Ile d'Aix	766	O	4	wolkenlos	10	
Nizza	769	O	1	wolkenlos	12	
Triest	768	O	2	wolkenlos	13	

1) Nachts Reif. 2) Thau. 3) Nebel, Thau.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum in Nordwesten hat an Höhe zugenommen, auch über Mitteleuropa ist das Barometer gestiegen, so daß die Beständigkeit der Witterungserscheinungen noch zugenommen hat. Wegen der gleichmäßigen Luftdruckvertheilung ist die Luftbewegung allenthalben schwach, vielfach, insbesondere über Centraleuropa herrscht Windstille. In Deutschland dauert die heitere, trockene Witterung fort, wobei die Temperatur durchschnittlich etwas herabgegangen ist, nur im norddeutschen Küstengebiete herrscht Nebel.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	770,7	7,0	NNO., leicht; heiter.
8	8	773,5	5,0	„ „ ; „
8	12	774,0	7,2	„ „ ; „

Fremde.

Hotel de Berlin. Schottler a. Lappin, Fabrikenbesitzer. Matting a. Sulmin, Oekonomierath. Dickhuth nebst Gemahlin a. Danzig, Hauptmann. Neschet aus Danzig, Offizier. Treftz nebst Gemahlin aus Danzig, Garnison-Auditeur. Biester nebst Gemahlin a. Danzig, Intendantur-Rath. Raasch a. Danzig, Prem.-Lieutenant. Pohl und v. Przykowski a. Danzig, Hauptleute. Schäfer a. Berlin, Vers.-Inspector. Bänisch aus Grätz, Brauereibesitzer. Sy a. Elbing, Brauerei-Director. Frau Rittergutsbesitzer Muhl a. Lagschau. Bertram nebst Frl. Tochter a. Rexin, Graf v. Ostrowski a. Warschau, v. Porche a. Berlin, v. Brandt a. Brieg, v. Tiedemann a. Rassoschin, Rittergutsbesitzer. Rosenthal a. Berlin, Wartenburger a. Berlin, Rittler a. Berlin, Fröhlich a. Dresden, Liedtke a. Königsberg, Fenester a. Berlin, Buchholz a. Ostindien, Brüche a. Berlin, Raab a. Berlin, Peters a. Frankfurt a. M., Schmidt a. Berlin, Joseph a. Berlin, Schwichtenberg a. Dresden, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lazarethen eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvalescenten sowohl, als auch als Frühstücks- und Dessertweine zum Preise von 1,90—6,00 pro Flasche (8349

A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.

Die Beerdigung des verstorbenen Kaufmanns **Hubert Gotzmann** findet Montag, den 10. April, Morgens 9 Uhr, auf dem alten Heil. Leichnam-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Ariel, Capt. Bakema,** auf der Reise von Amsterdam nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 10. April cr.,

Vorm. 10 Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (9090

Danzig, den 8. April 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Odin, Capitän Frisenette,** auf der Reise von Hamburg über Copenhagen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 10. April cr.,

Vormittags 10¼ Uhr,

in unserm Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt. (9113

Danzig, den 8. April 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1808 bei der Firma **J. Leßheim** folgender Vermerk eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **David Leßheim** in Danzig übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

Demnächst ist ebenfalls heute in dasselbe Register unter Nr. 1867 die Firma **J. Leßheim** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **David Leßheim** hier eingetragen.

Danzig, den 5. April 1893.

Königliches Amtsgericht X.

In der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines Wärters, welcher zugleich gelernter Sattler sein muß, sogleich zu besetzen. Geeignete Persönlichkeiten wollen sich baldigst persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere bei dem Unterzeichneten melden, wo ihnen auch bezüglich der Gehaltsverhältnisse das Weitere bekannt gegeben werden wird.

Neustadt Wpr., 31. März 1893.

Der Director der Provinzial-Irren-Anstalt
Dr. Kroemer.

Dampfer „Diana"

von Bremen mit Gütern eingetroffen, löscht am Packhof.

Aug. Wolff & Co.

S.S. „Odin"

von

Hamburg und Copenhagen

angekommen bringt Umladegüter ex S.S. Chr. Broberg und Tula.

F. G. Reinhold.

Musik-Unterricht

für

Violine und Klavier

ertheilt

Friedrich Laade.

Klavier-Unterricht.

(Meth. Prof. **Xaver Scharwenka**)

Zur Annahme von Schülern ist täglich in den Vormittagsstungen bereit (8930

Elisabeth Mappes,

Brodbänkengasse 46 III.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt Pfaffengasse 8 I.

C. H. Winkelhausen,
Hühneraugen-Operateur.

Kurbäder

Jantzen'sche Badeanstalt.

Gelegenheits-Gedichte werden gefertigt **Jopengasse 10 pt.**

Versende meine reinen, kräftigen **Rhein-Weine** von 25 Lit. an à Lit. 60, 70, 80 ₰, Roth 90 ₰. Nachn. **F. Ritter,** Weinbergbes., Kreuznach. (9060

Auction Gr. Wollwebergasse 1, I.

Montag, den 10. April cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich aus dem Nachlaß des Rentiers Herrn

Theodor Spitzhuth

meistbietend gegen baar:

1 feine goldene Remontoir-Uhr, 1 Stutzuhr, einige Münzen, Silber- und Alfenidegeräthe, Porzellan- und Glassachen, Haus- und Küchengeräthe, 1 Partie Betten, Gardinen, sehr gute Möbel: als: Cylinderbureau, Vertikow, Schränke, Bettgestelle, Tische mit Marmor, Garnituren, Sophas, Fauteuils, Schlafsopha, Gallerieschränke, Speisetafel, diverse Spiel-, Näh-, Sopha- und Küchentische, Waschtische, Pfeiler und Sophaspiegel, mehrere Teppiche, 1 Chaiselongue, 1 Nerzpelz, diverse Lampen, 4 Fenstertritte, Reisekoffer, Taschen, Stühle aller Art 2c. 2c. (9104

wozu höflichst einlade. Besichtigung von 9 Uhr ab.

Der Auctionator und ein für allemal vereidigte Gerichts-Taxator

H. Zenke.

Am Spendhause Nr. 3.

Fröbelscher Kindergarten,

Fleischergasse Nr. 23,

Vorbereitung für höhere Lehranstalten, Ausbildung von Kindergärtnerinnen.

Beginn des Sommersemesters Montag, den 10. April. Anmeldungen von 12—1 Uhr erbeten.

Agnes Lisse.

Zeichnungen

auf die zur Emission gelangenden

Deutsche 3% Reichs-Anleihe

und

Preuß. 3% consol. Staats-Anleihe

nehmen wir zum Zeichnungscourse von

86,80%

bis 11. April franco Provision entgegen.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40.

Mk. 300000000 { 3% Deutsche Reichsanleihe, 3% Preußische Consols

sind zum **Course** von 86,30 M für 100 M Nennwerth

am 11. April a. c.

zur Subscription aufgelegt.

Wir nehmen Zeichnungen hierauf schon von jetzt ab **franco aller Kosten** entgegen. (9003

Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft.

Die Restbestände von

Eisenkurzwaaren, Wirthschaftsartikeln jeder Art, Handwerkzeugen, Tischmessern, Gabeln u. emaill. Geschirren

des Concurslagers von Bruno Berg

werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft

Gr. Scharmachergasse No. 7.

Loose **Marienburger Geld-Lotterie,** Ziehung 13. April, 375 000 M. baare Geldgew., à 3 M., halbe 1,75, 10/2 = 16 M. Königsbg. o. Stettin. Pferde-Lott II. Klasse Ruhmeshallen-Lott. à M. 1 (11 Loose 10 M.) vers. (auch geg. Nachnahme) **R. Lessing** in Elbing.

Hochelegante Stoffe

für

Sommerpaletots, Anzüge u. Beinkleider,

hinsichts Feinheit und Eleganz den weitgehendsten Anforderungen entsprechend, empfehlen in einzelnen Metern zu Engros-Preisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20.

Streng reelle Bedienung. Versandt nach auswärts franco. Musterkarten zur Wahl.

Zum Schulanfang empfehle ich mein vollständig sortirtes Lager sämmtlicher

Schul- und Zeichen-Utensilien.

Im besondern:

Tornister, Schultaschen, Bücherträger 2c.,
Schreibehefte in allen Liniaturen von 80 Pfg. pro Dtzd. an,
Diarien, Zeichnenhefte, Zeichnenblocs, Herbarien,
Reißzeuge, Reißbretter, Winkel, Reißschienen 2c.,
Ordnungsmappen, Federkasten, Lineale u. s. w.

Bei Lieferung nur **bester Waare** und **billigster** Preisnotirung bitte ich um gütigen Zuspruch. (8597

Gustav Doell Nachfl.,

Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.

Zum Pilsner,

Englisches Haus,

Special-Ausschank des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen

befindet sich während der Renovirung von heute ab in der **I. Etage.**

Herrenstiefel,

von echtem Chevreauleder, Glace-, Ziegen-, Kalb- und Roßleder für M 8, 9, 10 bis 15 M. | in jeder beliebigen Form u. für jeden Fuß passend, sowohl in breiter als spitzer Façon mit hohen u. niederen engl. Absätzen.

Für Haltbarkeit und guten Sitz wird garantirt.

Damenstiefel

zum Knöpfen und auch mit Gummizug in den feinsten Lederarten und für jeden Fuß passend. | Ebenfalls auch für ältere Damen mit breiten Spitzen und niederen Absätzen. Die Preise stellen sich auf M 7, 8, 9 bis 14 M.

Promenaden-, Strand-, Radfahrer-, Gebirgs- und Turnschuhe

9082) in größter Auswahl empfiehlt

J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Diesjährigen Caviar,

hochfeine Qualität,

empfiehlt (9100

Alexander Heilmann, Scheibenrittergasse 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause

Hundegasse 37, Eingang Melzergasse,

ein

Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Geschäft,

verbunden mit einem Lager feiner **Lederwaaren,** sowie **Comtoir- und Fabrikbücher**

eröffne. Ich werde stets bemüht sein, durch prompte Bedienung, recht solide Preise bei größter Auswahl, sämmtlichen Anforderungen zu genügen. Mit der ergebenen Bitte, meinem Unternehmen gütige Unterstützung zu Theil werden zu lassen, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

Clara Schäfer geb. Keil.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Altst. Graben 85** ein

Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft

etablire und wird es mein Bestreben sein, durch streng reelle Bedienung und solide Preise mir das Vertrauen eines hochgeschätzten Publikums zu erwerben.

Danzig, den 10. April 1893.

B. O. Kliewer.

9102)

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Danzig,

Langenmarkt Nr. 40.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Transactionen.

Bin beim Kgl. Amtsgericht in Neustadt als Rechtsanwalt zugelassen.

Mein Bureau befindet sich

Am Markt Nr. 17,

erste Etage.

Neumann,

Rechtsanwalt.

Zähne & Plomben

Frau L. Ruppel

am. Dentistin. Langgasse 72 II.

Untersuchungen

von

Hustenauswurf (Sputum); **Harn** auf Zucker, Eiweiß, **Bakterien** u. s. w.; **Nahrungs- und Genußmittel** werden gewissenhaft ausgeführt. (2238

Danzig, Langgasse 73.

Bakteriolog. chem. Laboratorium.

M. Gonnermann,

Apothek.-Chemiker.

Ziegelsteine

sofort per Kahn hat abzugeben

J. Abraham,

Comtoir: Langenmarkt 7.

Chimborasso,

ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack

Mk. 1,25 mit Flasche

2292) offerirt

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Eingekochte Blaubeeren,

ohne Wasser, die Flasche 40 ₰,

Kirschen

die Weinflasche 70 ₰,

Preißelbeeren, hochfein

stark in Zucker a ℔ 45 ₰,

Albert Meck,

Heil. Geistgasse 19,

zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

Zur Frühjahrssaison empfehle:

Eau de Quinine,
Bay-Rum,
Japanveilchenwasser,
Frottirbürsten und Bänder,
Frottirhandschuhe,
Luffaschwämme,
Badeschwämme

in größter Auswahl.

Hans Opitz, Drogerie,

Gr. Wollwebergasse 21.

Gründliche Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen

durch bewährte hiesige Lehrkräfte.

Offerten unter Nr. 8830 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Dom. Gelchow, Bez. Bromberg b. Filehne a. d. Ostb. offerirt **vorzügl. reifen Sahnenkäse** nach Steinbuscher Art pro Stück 1 M ab Station Filehne. Postpackete-Versand ab hier gegen Nachnahme zu 5 M 50 ₰.

Silberfasanen-Eier,

zur Brut sind abzugeben. **J. Steppuhn,** Danzig, Bürgergarten-Schidlitz. (9056

Ein Hirschgeweih,

schön geformter Zwölfender, preiswerth zu verkaufen

Glockenthor 141 II.

Ein nachweislich rentables Colonialwaaren- u. Schankgeschäft oder nur Gastwirthschaft wird von einem zahlungsfäh. Geschäftsmann zum 1. Oktbr. od. früher zu kaufen oder pachten gesucht.

Off. m. näh. Ang., Preis, Umsatz 2c. u. 9050 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Grundst. v. 140 Mrg. vorzügl. Weizenb., gute Lage, gute Geb. m. Inv. f. ca. 40000 M bei ca. 9000 M Anz. zu verk. Ausk. erth. **Th. Mirau,** Danzig, Mattenbud. 22 I.

Ein gut erhaltenes Stehpult mit Schemel wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 8988 in d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine Schimmelstute,

8 Jahre alt, steht zum Verkauf.

9049) Ohra, Rosengasse 396.

Ein Klavier

(Flügel) wegen Umzug zu verk. Heil. Geistgasse 126 I. (9051

Einen tüchtigen

Uhrmachergehülfen

sucht **J. Lisinski,** Uhrmacher Danzig, Breitgasse 21.

Ein junges Mädchen wird für ein Manufacturwaaren-Geschäft als

Kassirerin

gewünscht. Adressen unter No. 9093 an d. Exp. d. Ztg.

Für eine größere Brauerei wird zur Expedition ein tüchtiger

junger Mann

gesucht. Gelernter Materialist bevorzugt. Meldungen unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs und Abschrift der Zeugnisse unter 8572 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3.**

Mehrere gut empf. jung. Leute für jede Branche u. Stellung empfiehlt das **Stellen-Vermittelungs-Comtoir. G. F. Raikowski,** Danzig, Fraueng. 29 II.

Ein j. Mann, gestützt a. Prima-Ref., mit der Buchf. u. Corresp. vollständig vertraut, sucht Stellung in einem **Getreidegeschäft** oder in einem anderen Comtoir.

Offerten unter Nr. 9044 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame, welche die dopp. u. einf. Buchführ. erlernt hat, wünscht im Comtoir Stellung.

Gefl. Adr. unter 9058 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine geb. Dame, gesetzt. Alters, evg., gesund u. heiter. Temperaments, musik., in Kindererzieh. Wirthschaft und fein. Küche, sowie in gesellschaftlicher Repräsentation erfahren, sucht passende Stellung als **Hausdame.** Gute Zeugnisse, vorzügliche Empfehlungen.

Adressen unt. Nr. 9071 in der Expedition d. Zeitung erb.

Folge Verpachtung der bisher bewirthschaft. Begüter. (Größe 5000 Mrg.) suche zum baldigen Antritt anderw. dauernd Engagement a. verh. Oberinsp. rep. Aministrator bin 38 J. alt, evg. Prima Referenzen z. S.

Gefl. Offerten unter 8238 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zoppot, Oberdorf, Danz. Str. 46 10 Min. v. Walde u. Bahnhof entfernt, in bester gesunder Lage, sind 2 comf. Zimmer und Zubehör, auf Wunsch möblirt, zu vermiethen. (8944

---

2. Damm Nr. 2 ist eine Wohnung besteh. aus 2 Stuben, Küche, verschließbarem Entree u. Keller von sogleich od. später zu verm. Näh. Petersiliengasse Nr. 11.

Eine Wohnung, Schneidemühle Nr. 3, 1 Tr., sind 2 Zimmer, 1 Küche, Bodenraum nebst Dachstübchen vom 1. Mai zu vermiethen.

Weidengasse 2 part.

ist die herrschaftl. Wohnung best. aus 5 Zimmern, Mädchenst., Badestube etc. zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 46. Comtoir. (8804

Schülerinnen find. freundl. Aufnahme mit Beauff. d. Schularbeiten. Nähere Auskunft woll. die Herren Archidiakonus **Dr. Weinlig** und **Dr. Scherler** die Güte haben zu ertheilen.

Frau Landgerichtsrath **Huhn,** Pfefferstadt 24 1 Tr.

Pfefferstadt 24 I sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein Stutzflügel ist zu vermiethen Pfefferstadt 24 I.

Für e. Schül. d. h. Lehranst. ist in d. Fam. e. h. Beamt. e. g. u. gewissenh. Pens. z. h. Strenge Beaufsicht. d. Schularb. w. zugef. Preis 350 M.

Adressen unter Nr. 6880 in der Expedition d. Zeitung erb.

---

1 Ladenlokal

auf dem Fischmarkt zu vermieth. Näh. Breitgasse 81.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3,

Restaurant I. Ranges mit Garten.

Gartenlokal renovirt eröffnet.

Beste Getränke u. Speisen.

Großer Mittagstisch

von 12—3½ Uhr.

Reichhaltige Speisenkarte

auch in halben Portionen.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Danzig.

Montag, den 10. April cr., Abends 8½ Uhr, Monatsversammlung im „Luftdichten".

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen und Einreichung der Vollmachten für die General-Versammlung in Magdeburg.

9054) **Der Vorstand.**

Aerztlicher Verein.

Donnerstag, den 13. April cr. 8 Uhr Abends.

Dr. Abegg.

Danziger Gesangverein.

Montag, den 10. April, Abends 7½ Uhr:

Klavierprobe zur Matthäus-Passion.

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor Nr. 8.

Sonntag, den 9. April 1893,

Großes Concert

von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. **A. Krüger.** Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 9. April 1893:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I, unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 6½ Uhr.

Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

Wilhelm-Theater.

Eigenth. u. Dir. **Hugo Meyer.**

Sonntag, den 9. März cr., Nachm. 4—6 Uhr:

Nachm.-Künstl.-Vorstellg.

bei halben Kassenpreisen.

Abends 6½ Uhr:

Elite-Gala-Vorstellung.

Auftreten des ges. Künstler-Personals.

Hochintereff. amüsantes Programm.

Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.

Montag, Abends 7½ Uhr:

Brill. Spec.-Vorstellung

Ringkampf zwisch. d. Herren **Kornwerfer Aubis** und **Ringkämpfer Bauer.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opernpreisen. Zum letzten Male in dieser Saison. **Heimath.** Schauspiel.

Abends 7½ Uhr: (Vorletzte) Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Der Seecadet.** Komische Oper.

Montag: (Letzte) Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Benefiz für **Josef Manas.** Auf vielseitiges Verlangen. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.**

Dienstag: P. P. B. Benefiz für **Franz Fitzau. Don Juan.** Oper.

Kohlen.

En gros. En detail.

Beste schlesische u. englische

Stück, Würfel, Nuß u. Grus, Ziegeleikohlen Steam small, Schmiedekohlen, Beamish, **Brikettes,**

offeriren ex Schiff **frei jeder Bahnstation,** ab Lager und **franco Haus** (3398

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Fischmarkt 20/21.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Reichel-Bräu.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20065 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 8. April 1893.

Die Ernährung der Kinder,

besonders wenn sie nur wenige Monate alt sind und, wie das leider so häufig vorkommt, an kleinen Verdauungsstörungen leiden, ist oft sehr schwierig. Wenn die heilsamste, die natürliche Nahrungsquelle versiegt und die Amme durch Diätfehler, durch unzuträgliches, widerhaariges Wesen oder gar durch Jähzorn den Kleinen schadet, ist die Mutter gezwungen, zur Flasche zu greifen. Abgesehen von „Kindermehl" oder ähnlichen Surrogaten ist dann die Kuhmilch als bestes Ersatzmittel angewiesen.

Die Beschaffenheit derselben ist sehr verschieden, wie auch die chemische Analyse diese Verschiedenheiten, abgesehen von dem wechselnden Gehalt an Fett, Wasser und Salzen, nicht nachzuweisen vermag. Der Verdauungsapparat von Kindern und Kranken ist empfindlicher als die chemischen Reagentien. Außer allem Zweifel ist es, daß die Milch von Kühen, welche stark zersetztes Futter erhalten haben, wie Schlempe, Rübenschnitzel etc., von schwächlichen Kindern gar nicht vertragen werden kann. Dies sind chemische Veränderungen der Milch, und diese kann durch keine Manipulationen wieder gedeihlich gemacht werden.

Es giebt aber andere Einflüsse, von welchen auch die an sich gesundeste Milch betroffen wird, das ist die Aufnahme von Bakterien. Die Milch verläßt völlig keimfrei das Euter der Kuh, aber sofort treten Keime von Pilzen ein und vermehren sich mit erschreckender Schnelligkeit, um so schneller, je ungünstiger das Futter und die Reinlichkeit im Stalle war und je wärmer die Temperatur der Luft ist. Nach neuesten Untersuchungen enthält die mit gewöhnlicher Weise behandelte Milch, welche etwa 5 Stunden nach dem Melken zum Verkauf gestellt wird, im Sommer 800 000 bis 900 000 Keime in einem Cubikcentimeter, in einem Raume, der etwa ein Drittel eines Fingerhutes ausmacht. Bei Anwendung großer Reinlichkeit und Kühlung der Milch kann man diese Menge etwa auf die Hälfte herabsetzen, also Milch, die nur 400 000 Keime in dem genannten kleinen Raume enthält, kann für ungewöhnlich rein gelten. Man hat eine einfache und höchst sinnreiche Methode erfunden, die Menge der in der Milch vorhandenen Bakterien ohne Mikroskop festzustellen, deren ausführliche Beschreibung hier zu weit führen würde.*) Diese Methode hat Herr Bolle, der bekannte Besitzer der großen Meierei in Berlin, eingeführt. Die Milch jedes Lieferanten wird einzeln geprüft, und eines Tages zeigte sich, daß in der Milch von einem Gute, die sonst sehr rein zu sein pflegte, über 800 000 Keime im Cubikcentimeter, am nächsten Tage noch etwas mehr vorhanden waren. Der Reiseinspector wurde hingesandt und fand bei genauer Untersuchung, daß der Milchkühler zum Theil verstopft war, nicht so viel Wasser aufnahm, als er sollte, und die Milch anstatt mit 8 Gr. mit 12 Gr. R. abließ. Dies war der Grund für die rapide Vermehrung der Bakterien. Der Fehler wurde abgestellt, und die Zahl der Bakterien sank wieder auf das normale Maß herab. Man sieht hieraus, welche enorme Wirkung eine kleine Nachlässigkeit hat. Nun muß man bedenken, daß in der kleinen Minderzahl der Landwirthschaft die Milch vor dem Verkaufe überhaupt gekühlt wird.

Nun hat die Erfahrung gelehrt, daß, je mehr Bakterien in der Milch vorhanden sind, dieselbe um so schwerer vertragen wird — es handelt sich immer nur um ganz kleine oder schwächliche Kinder. Man hat somit die Verpflichtung, für die Kinder nur solche Milch zu verwenden, welche möglichst keimfrei ist, und da, wie oben gezeigt, völlige Keimfreiheit im Kuhstalle nicht zu erzielen ist, wird die sorgsame Hausfrau das einzige Hilfsmittel ergreifen, durch welches thatsächlich reine Milch erzielt werden kann, das ist die Sterilisirung. Durch das bloße Aufkochen, wie es überall üblich ist, werden die ausgebildeten Pilze in der Milch zerstört, aber die sogenannten Sporen als Dauerformen bleiben am Leben und setzen im Magen und Darm ihre Lebensthätigkeit fort, und bringen viele Krankheiten hervor, demnach ist die wirkliche Sterilisirung nicht zu umgehen.

Wo man ganz frische Milch zur Verfügung hat, genügt der bekannte Soxhlet'sche Apparat, aber er erfordert sehr viel Mühe, und dieses Verfahren ist, da viele Flaschen platzen, keineswegs billig. Bleiben die Bakterien längere Zeit, 5—6 Stunden, in der Milch, so können einige derselben die Ausscheidung gewisser Zersetzungsproducte, Ptomain genannt, bewirken, welche nachtheilig, ja geradezu giftig für Kinder wirken. Diese chemische Veränderung läßt sich durch späteres Sterilisiren nicht mehr ausgleichen, die Schädlichkeit bleibt bestehen. Deshalb reicht der Soxhlet'sche Apparat für diese Fälle nicht aus und die einzige Hilfe wird geboten durch das Sterilisiren der Milch. Hierbei wird die Milch sehr stark erhitzt, und dadurch die darin befindlichen Keime getödtet. Die Milch hält sich nun Wochen lang frisch und süß, man muß sie nur in einem kühlen Raume aufbewahren.

Das Sterilisiren ist eine sehr mühsame Arbeit, mit vielen Kosten verknüpft, naturgemäß ist solche Milch auch erheblich theurer als gewöhnliche, sie wird zwischen 40 und 50 Pf. das Liter verkauft. In den westlichen Städten ist der Preis 80—90 Pf. und mehr. Wer für die Milch einen scheinbar hohen Preis ausgiebt, spart an Arzt und Apotheke, besonders aber ist diese Milch viel billiger als die der Ammen.

Nun hören wir fragen: „Wie kommt es, daß früher, bevor die Bakterien „erfunden" waren, kein Bedürfniß nach sterilisirter Milch hervortrat? Unsere Mütter haben doch nichts von dieser Methode gewußt, und wir selbst sind bei gewöhnlicher Milch ganz gut gediehen." Darauf ist zu erwidern einmal, daß kräftige Kinder, wenn sie die ersten acht Monate an der Mutterbrust überwunden haben, auch heute die Schädlichkeiten der gekochten, aber nicht sterilisirten Milch wohl ertragen werden; ferner, daß die Aerzte oft genug über die erschreckende Sterblichkeit kleiner Kinder klagen, die besonders in den Sommermonaten auftritt, zu der Zeit, in welcher man die Milch am schwersten gesund erhalten kann. In Braunschweig verkauft eine Molkerei monatlich 22 000 Flaschen sterilisirter Milch, ein Zeichen, wie sehr dort die Hausfrauen von ihrer Gedeihlichkeit überzeugt sind.

Hierzu kommt noch, daß durch das Sterilisiren alle diejenigen Erreger menschlicher ansteckender Krankheiten mit Sicherheit unschädlich gemacht werden, welche durch das Stallpersonal oder andere Zufälle in die Milch gelangen. Die Keime der Cholera, Diphtheritis, des Typhus, Scharlach, der Tuberkulose und aller dieser schlimmen Feinde des Menschengeschlechtes werden durch das Sterilisiren zweifellos vertilgt.

*) Sollte es erwünscht sein, so soll eine genaue Beschreibung der Methode nächstens folgen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 152—156. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—136, russ. loco ruhig, Transito 100 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 51. — **Spiritus** loco matt, per April-Mai 22$^7/_8$ Br., per Juni-Juli 23$^5/_8$ Br., per Juli-August 24$^1/_8$ Br., per August-September 24$^7/_8$ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — **Wetter:** Prachtvoll.

Hamburg, 7. April. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per April 80$^1/_2$, per Mai 79$^1/_4$, per Sept. 78$^1/_4$, per Dezember 77. Behauptet.

Hamburg, 7. April. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 15,87$^1/_2$, per Mai 16,00, per September 15,12$^1/_2$, per Dezember 13,42$^1/_2$. Fest.

Bremen, 7. April. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Fest. Loco 5,15 Br.

Havre, 7. April. Kaffee. Good average Santos per April 99,75, per Mai 99,50, per September 98,50. Behauptet.

Mannheim, 7. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,20, per Juli 16,25, per Novbr. 16,75. **Roggen** per Mai 13,70, per Juli 14,00, per Novbr. 14,20. **Hafer** per Mai 14,40, per Juli 14,60, per Novbr. 13,80. **Mais** per Mai 10,70, per Juli 10,55, per Novbr. 11,15.

Frankfurt a. M., 7. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 295$^1/_2$, Lombarden 98$^1/_2$, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 159,00, Disconto-Commandit 192,60, Dresdener Bank 152,00, Berliner Handelsgesellschaft 149,10, Bochumer Gußstahl 137,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,30, Harpener 134,10, Hibernia 112,20, Laurahütte 114,80, 3 % Portugiesen 22,60, italienische Mittelmeerbahn 106,20, schweizer Centralbahn 120,30, schweizer Nordostbahn 112,00, schweizer Union 76,90, italien. Meridionaux 136,80, schweizer Simplonbahn 53,00. Still.

Wien, 7. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4$^1/_5$% Papierrente 98,82$^1/_2$, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,70, do. Goldrente 117,00, 4% ungar. Goldrente 115,95, 5 % do. Papierr. —, 1860er Loose 149,50, Anglo-Aust. 158,00, Länderbank 261,40, Creditact. 358,50, Unionbank 265,75, ungar. Creditact. 415,25, Wiener Bankverein 130,60, Böhm. Westbahn 375,00, Böhm. Nordb. 204, Busch. Eisenbahn 477,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 243,25, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2955,00, Franzosen 308,35, Lemberg-Czern. 264,00, Lombard. 116,00, Nordwestb. 221,50, Pardubitzer 199,00, Alp.-Mont.-Act. 56,00, Tabakactien 184,25, Amsterd. Wechsel 100,60, Deutsche Plätze 59,57$^1/_2$, Londoner Wechsel 121,70, Pariser Wechsel 48,42$^1/_2$, Napoleons 9,67$^1/_2$, Marknoten 59,57$^1/_2$, Russ. Banknoten 1,25$^7/_8$, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,10, österr. Kronenrente 96,90, ungar. Kronenrente 95,50.

Amsterdam, 7. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Mai 171, per Novbr. 175. **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Mai 128, per Oktober 125. — **Rüböl** loco 25$^3/_4$, per Mai 25$^3/_8$, do. per Herbst 25$^3/_4$.

Antwerpen, 7. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12$^5/_8$ bez. und Br., per April 12$^5/_8$ Br., per Mai-Juni 12$^3/_4$ Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 7. April. Getreidemarkt. **Weizen** weichend. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** flau.

Liverpool, 7. April. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation u. Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 4$^{53}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni 4$^{35}/_{64}$ do., Juni-Juli 4$^9/_{16}$ do., Juli-August 4$^{19}/_{32}$ Werth, August-Septbr. 4$^{19}/_{32}$ Käuferpreis, Septbr.-Oktbr. 4$^{39}/_{64}$ Werth, Oktober-November 4$^{19}/_{32}$ Käuferpreis, Nov.-Dez. 4$^{19}/_{32}$ d. do.

Paris, 7. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per April 20,90, per Mai 21,30, per Mai-August 21,70, per Sept.-Dezbr. 22,20. — **Roggen** ruhig, per April 13,70, per Sept.-Dezbr. 14,40. — **Mehl** fest, per April 46,80, per Mai 47,40, per Mai-August 48,00, per Sept.-Dezbr. 49,20. — **Rüböl** behpt., per April 58,50, per Mai 58,75, per Mai-August 59,50, per Sept.-Dezbr. 60,75. — **Spiritus** ruhig, per April 49,75, per Mai 49,25, per Mai-August 49,25, per Septbr.-Dezbr. 44,50. Wetter: Schön.

Paris, 7. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 97,20, 3% Rente 97,00, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,42$^1/_2$, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 97,09, III. Orientanleihe 69,80, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,10 excl., 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 67$^1/_8$ excl., conv. Türken 22,42$^1/_2$, türk. Loose 94,60, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 443,00, Franzosen 655,00, Lombarden 266,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 609,00, Banque de Paris 683, Banque d'Escompte 142, Credit foncier 980,00, Credit mobilier —, Meridional-Actien 676,00, Rio Tinto-Actien 397,50, Suezkanal-Actien 2625, Credit Lyonnais 766,00, Banque de France 3900, Tab. Ottom. 381,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122$^3/_8$, Londoner Wechsel kurz 25,12$^1/_2$, Cheques a. London 25,14, Wechsel Amsterdam kurz 205,62, do. Wien kurz 204,37, do. Madrid kurz 433,50, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 115,00, Portugiesen 22,68, 3 % Russen 78,45. Privat-Discont 2$^5/_{16}$.

London, 7. April. Die Firma N. M. v. Rothschild u. Söhne wird in der nächsten Woche einen Prospect veröffentlichen, der die Emission einer **brasilianischen Anleihe** ankündigt. Die Anleihe, in der Höhe von 4 Millionen Livres, ist eine 5procentige.

London, 7. April. (Schlußcourse.) Engl. 2$^3/_4$% Consols 98$^{13}/_{16}$, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92$^3/_4$, Lombarden 10$^5/_8$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98$^1/_2$, convert. Türken 22$^1/_4$, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 97, 4% ungarische Goldrente 96$^1/_2$, 4% Spanier 67$^1/_8$, 3$^1/_2$ % privil. Aegypter 96$^3/_4$, 4% unific. Aegypter 101$^1/_8$, 3% garantirte Aegypter —, 4$^1/_2$ % ägypt. Tributanleihe 101$^1/_2$, 3 % consol. Mexikaner 81$^1/_4$, Ottomanbank 14$^1/_4$, Suezactien —, Canada-Pacific 86$^3/_8$, De Beers-Actien neue 20$^1/_8$, Rio Tinto 15$^3/_4$, 4 % Rupees 63$^1/_8$, 6 % fund. argent. Anleihe 69, 5% argentinische Goldanl. von 1886 67$^1/_2$, do. 4$^1/_2$% äuß. Goldanl. 40, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 76$^5/_8$, Griechische Monopole Anl. v. 1887 64$^1/_2$, 4% Griechen 1889 57$^1/_2$, Brasilianische Anl. v. 1889 70$^1/_4$, Platzdiscont 1$^1/_4$. Silber 37$^7/_8$.

London, 7. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 7. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, aber stetig, Gerste träge, Mehl unverändert, Mais und Hafer stetig. Angekommene Weizenladungen unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen stetig, ziemlicher Begehr, Gerste ruhig, Mais fest.

Glasgow, 7. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 10$^1/_2$ d.

Glasgow, 6. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 342 416 Tons gegen 484 344 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 71 gegen 78 im vorigen Jahre.

Liverpool, 7. April. Getreidemarkt. Weißer Weizen d., rother 1 bis 2 d., Mais ca. $^1/_2$ d. höher. Mehl fest. — Schön.

Newyork, 6. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86$^1/_4$, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17$^1/_2$, Wechsel auf Berlin 60 Tage) 95$^3/_{16}$, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 84$^1/_2$, Centr.-Pacific-Actien 27, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 78$^3/_8$, Illinois-Centr.-Actien 102, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 131$^1/_8$, Louisville u. Nashville-Act. 75, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 21$^1/_2$, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 108$^1/_4$, Northern-Pacific-Preferred-Act. 43$^5/_8$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 32$^3/_8$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 35$^1/_8$, Union-Pacific-Actien 37$^3/_4$, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 56$^1/_8$, Silber Bullion 82$^3/_4$. — **Baumwolle** in Newyork 8$^1/_2$, do. in New-Orleans 8. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per Mai 69$^3/_8$. Ruhig, aber stetig. — **Schmalz** loco 10,20, do. (Rohe und Brothers) 10,45. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3$^1/_4$. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7, 16$^5/_8$, low ord. per Mai 15,80, per Juli 15,60.

Chicago, 6. April. Weizen per April 77$^3/_8$, per Mai 79$^1/_4$. **Mais** per April 40$^1/_8$. **Speck** short clear 10,00. **Pork** per April 16,60. — Weizen fiel einige Zeit nach Eröffnung auf bessere Ernteaussichten in Kansas, dann lebhafte Reaction auf rege Kauflust. Später wieder fassend auf speculative Verkäufe. — Mais anfangs weichend, später lebhafte Reaction, schließlich wieder weichend.

Newyork, 7. April. Wechsel auf London i. G. 4,86$^1/_4$. — **Rother Weizen** loco 0,78$^3/_4$, per April 77$^1/_4$, per Mai 0,78, per Juli 0,79$^1/_8$. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 49$^5/_8$. — Fracht 1. — **Zucker** 3$^1/_4$.

Danzig, 8. April.

(Vor der Börse.)

** **Wochen-Bericht.** Bei anhaltender Trockenheit und je nach den Winden welchselnder Temperatur hatten wir meistens schönes, heiteres Wetter. — Wie unter normalen Verhältnissen stets beruht der Schwerpunkt unseres Angebots in dieser Jahreszeit auf der Zufuhr per Wasser. Es passirten die Plehnendorfer Schleuse stromab vom Inlande 669 Tonnen Weizen, 334 Tonnen Roggen, 13 Tonnen Gerste und 10 Tonnen Erbsen und vom Auslande 2152 Tonnen Weizen, 1247 Tonnen Roggen und 53 Tonnen Erbsen. Die Bahnzufuhren haben sich stark vermindert und bestanden aus 147 Waggons Getreide — 70 vom Inlande und 77 vom Auslande — gegen 248 in der vorhergehenden Woche — 155 vom Inlande und 93 vom Auslande — 26 Wagen im vergangenen Jahre und 415 gleichzeitig 1891 — 55 vom Inlande und 360 vom Auslande. — Hiervon sandte das Inland diese Woche 160 Tonnen Weizen, 440 Tonnen Roggen, 50 Tonnen Gerste, 30 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Erbsen und 10 Tonnen Wicken und das Ausland 60 Tonnen Weizen, 20 Tonnen Roggen, 10 Tonnen Gerste, 10 Tonnen Erbsen, 40 Tonnen Wicken, 30 Tonnen Bohnen, 20 Tonnen Oelsaaten, 20 Tonnen Oelkuchen, 20 Tonnen Kleesaaten, 30 Tonnen Lupinen, 20 Tonnen Mais und 490 Tonnen Kleie. — Die nach den Feiertagen von Amerika gemeldete Besserung wird auf Dürre und dadurch geschwächte Ernteaussichten zurückgeführt. Diese Nachrichten haben nicht verfehlt, auch auf die europäischen Getreidemärkte einen gewissen, befestigenden Einfluß auszuüben, ohne jedoch bisher den Verkehr durchgreifend lebhafter zu gestalten. — Newyork meldete gestern neuerdings billigere Course, trotzdem hat Weizen gegen vorige Woche auf nahe Sichten noch 1$^5/_8$—2 Cents und per Juli $^7/_8$ Cent profitirt, Mehl blieb unverändert, und Mais per April zog $^1/_2$ Cent an. Die Abladungen von Amerika betrugen 220 000 Qrs. Weizen — 57% nach England, 13% nach Frankreich und 30% nach anderen Häfen des Continents — gegen 174 000 Qrs. vor acht Tagen und 270 000 Qrs. vor einem Jahre. Die Visible supply nahm um 556 000 Bushels Weizen ab, gegen 269 000 im vorigen Jahre und

Die Kunstausstellung im Stadtmuseum.

VI.

Die **Landschaft** auf unserer Ausstellung ist besonders reich vertreten. 97 Namen weist der Katalog auf, oft findet sich bei einem Namen mehr als eine Landschaft angegeben. Interessant in hohem Grade ist diese Abtheilung besonders deshalb, weil alle Richtungen vertreten sind bis auf das modernste Streben durch objective Wiedergabe von Momentbildern der Natur im Beschauer subjective Naturempfindungen zu wecken und Stimmungsbilder zu geben. Freilich von der romantisch-stilisirten Ideallandschaft, wie sie in so hervorragender Weise seiner Zeit von Preller hochepisch, von Ludwig Richter dorfidyllisch betrieben worden ist, finden wir keine Spur, es sei denn, daß man Albert Tschautsch mit seinem „Liebestraum" und Julius Jürß mit seinem „Goldenen Zeitalter" darunter rechnet. Während das erste Bild, abgesehen von seiner menschlichen Staffage, einen guten Eindruck hinterläßt, will das zweite einmal wegen seiner harten Farbengebung nicht gefallen, dann aber auch deswegen nicht, weil man die verfehlte Absichtlichkeit, dem Idealisten Böcklin nachzuahmen, zu schmerzlich empfindet. Weit besser vertreten ist die Art der Landschaft, historisch oder geographisch bekannte Gegenden im Bilde festzuhalten. Wir finden da hervorragende Leistungen neben achtunggebietenden Arbeiten. Außer O. v. Kamecke, Hugo Knorr, Albert Arnz, E. Baitau und vielen anderen sehen wir vor allen Dingen Oswald **Achenbach** mit seiner „italienischen Landschaft". Zwar gehört dieser Künstler seinem Motiv nach zur alten Schule, in der technischen Behandlung jedoch ist er vollständig modern, man sehe sich doch bloß die Wiedergabe des Springbrunnens und anderer Dinge an, sie müssen das Herz eines Modernen erfreuen. Zu nennen ist dann der Römer Luigi Bazzani, dessen herrliche Wiedergabe des Triumphbogens des Severus in seiner feinen Marmorbehandlung die Bilder Ernst Stades, die an und für sich nicht schlecht sind, weit hinter sich zurückläßt. Hervorragendes bringt wie immer **Mouien**, nur daß diesmal ein brauner Ton in seinem Bild vorherrscht. Ganz ausgezeichnet wirken die Bilder von **Metzener** und **Schuz**, an deren wunderbar feinen Laubbehandlung und Perspective wir uns erfreuen müssen, ganz abgesehen von der Weichheit der Luft und des Lichtes, das über ihnen ausgebreitet ist. Niedlich und anmuthig sind die Miniaturlandschaften von **Wilh. Broecker**. An die Maltechnik der alten Niederländer erinnern die wundervollen Schöpfungen **R. van Haanens**, dessen hohe Künstlerschaft schon längst erprobt ist. Längst bekannt auch und gefeiert ist Prof. Josef **Wenglein** (München), der uns die Schönheit der bairischen Landschaft in wahrhaft epischem Stil vorführt. Gehaltvoll und sauber ausgeführt sind auch die Arbeiten von Douzette, die jeden ansprechen werden. Dasselbe gilt von einer ganzen Reihe von Bildern noch, deren Verfertigern es gelungen ist, eine Hauptaufgabe der Kunst zu erfüllen, das Gegenständliche lebendig vor unseren Augen werden zu lassen. Diesen Künstlern gegenüber steht nun auch eine ganze Reihe solcher, die in jedem Zoll modern sind, die den Grundsatz zur Geltung bringen, die „Natur in der Kunst" ist der „Kunst in der Natur" vorzuziehen. Sie haben damit entschieden einen Schritt vorwärts gethan. Sie haben sich den einfachen, schlichten Vorgängen in der Natur zugewendet, die zu beobachten auch den minderbemittelten Menschen vergönnt ist. Das Erwachen des Frühlings, die Baumblüthe, der Lauf des Waldbaches, das Aufsteigen des Nebels in Wald und Flur, das feine Weben des Sonnenlichtes, der farbige Schmuck der Wiesen und Felder, der regnerische Herbsttag, der erste Schnee und die dunstige Schneeluft um die Menschen und Häuser, das sind die Themata, welche die modernen Landschafter in ihren Bildern behandeln. So klein und idyllisch diese Vorwürfe klingen mögen, der echte **Maler** weiß aus ihnen etwas zu machen. Beweise liefern hierfür **Keßler** mit seinem Motiv aus Westfalen und **Genzmers** „Schnitter im Morgenthau". Wie fein webt auf beiden Bildern der Frühnebel im Wald und über dem See! Wie herrlich lebt der Wald! Wie duftet das Heu am Wasser! Welch coloristischen Zauber übt das Laub aus! Das Genzmer'sche Bild giebt auch noch zu der Bemerkung Veranlassung, daß die Modernen die Staffage fast ganz in den Hintergrund drängen oder aber zu lebensgroß wiedergeben, wie es bei den Schnittern der Fall ist.

Die modernen Landschafter malen Stimmung, lautet ein oft gehörter Ausspruch. Was ist aber Stimmung, was bedeutet Stimmung-Geben? Nicht anderes als zu dem Besonderen etwas Unausgesprochenes fügen und ihm einen Rahmen geben, der auf seinen Zusammenhang mit dem Allgemein-Menschlichen hinweist. Diese Stimmung ist immer in etwas Unklarem, Undefinirbarem gelegen, da ihrem Wesen es nicht zukommt, ebenso bestimmte Formen anzunehmen, wie der Vorgang, den sie umgiebt. Die Stimmung ist gewissermassen eine Atmosphäre, welche die auseinanderfallenden Einzelheiten, das Haupt- und Nebensächliche des Bildes auf eine gleiche Harmonie bringt, wodurch all das Scharfe und Harte weggenommen wird, das für die Gefühlswelt zu klar ist. Daß sich an diese Aufgabe nur Künstler von echtem Können wagen dürfen, liegt auf der Hand. Wie leicht kann dieses Stimmung-Leben, dem eine große Freude an der Natur, an den einfachsten Vorgängen in ihr nicht abzusprechen ist, in eine gewisse Absichtlichkeit verfallen, welche zu keinem befriedigenden Eindruck kommen lassen. Ein Meister sonder Gleichen in der Stimmungsmalerei ist Erich **Kubierschky**, dessen Bilder den gleichen Grundton, das Erwachen des Frühlings, mit wachsender Feinheit variiren. Als Cabinetstückchen seiner Kunst möchte ich die „Schlesische Landschaft im Frühling bezeichnen", die leider allzufrüh von dem Käufer der Ausstellung entzogen worden ist. Alfred **Scherres** zeigt auch auf dem Gebiet der Stimmungsmalerei entschiedene Vorzüge. Sein „erster Schnee", sein „stürmischer Herbstabend" haben jenes unbestimmte „Etwas" an sich, in dem die Stimmung liegt, leider besitzen sie auch sehr viel Absichtlichkeit und ein zu großes Format, welches den Eindruck abschwächt. Hervorragend jedenfalls ist seine „Abenddämmerung im Winter"; sein „Sommertag, Motiv aus Rahmel" ist mir in der Farbe besonders unverständlich.

Natürlich verleitet dies Betonen des unbestimmten „Etwas" auch zu Bildern, die ganz geschmacklos sind, ich verstehe darunter die sogenannten Spinatbilder, deren einige auch auf unserer Ausstellung vorhanden sind. Sie sind meist dadurch schon gerichtet, daß ihre Verfertiger nicht auf der Höhe der Farbentechnik stehen. Andererseits verführt aber das technische Können die Maler zu allerlei Experimenten mit den Farbennuancen, es kommen dann Arbeiten zum Vorschein, denen man es sofort ansieht, daß in ihnen mehr „gespielt" als „gedacht" ist. In diese Rubrik gehören namentlich die Bilder, deren Bestreben darauf gerichtet ist, allerlei Farbenspiegelungen auf der Wasserfläche zu bieten.

Es erübrigt noch auf zwei Künstler einzugehen. Der eine, **J. Benlliure** aus Venedig, ist mit einem Bilde kleinsten Formates vertreten, „Strandpartie von Venedig" ist es betitelt. Ich habe selten einen so fein gemalten, wirklich stimmungsvollen Naturausschnitt gesehen. Alles ist bis in die Einzelheiten fein durchgearbeitet, aber das ganze Bildchen hat einen malerischen, poetischen Hauch über sich, der frei ist von jeder gekünstelten Mache, jeder photographischen Starrheit. Der zweite Künstler, den ich noch nennen wollte, ist Ludwig **Dettmann**. Drei Bilder sind von ihm auf der Ausstellung: „Fischerdorf im Sonnenschein", „Schiffswerft" und „Waldbach". Ich weiß wohl, daß dieser Künstler den meisten unverständlich bleibt, weil der Inhalt der Bilder zu sehr Scheinhaftigkeit an sich hat, als daß er sofort verstanden würde. Dettmann weiß wie kein anderer die Natur zu belauschen in ihrem feinsten Weben. Er ist ein hervorragender Zeichner von kleinen Naturausschnitten, er ähnelt darin sehr den englischen Landschaften und ist zu bekannt, als daß mehr über ihn zu sagen wäre. Man muß allerdings auf seine Art, seine individuelle Art, die Welt zu sehen, genau eingehen, wenn man ihn verstehen will. Seine Bilder sind Farbendichtungen, Licht und Luft seine Leitmotive, das zeigt sein „Fischerdorf", seine „Werft", sie haben trotz ihrer scheinbaren Nüchternheit einen gewaltigen Glanz, und wenn sich das Auge erst in das Flimmern und Schimmern der vom Sonnenduft durchflutheten Welt hineingewühlt hat, dann vergißt es darüber ganz die Scheinhaftigkeit des Inhaltes. Das aber bezweckt der Künstler, um nichts anderes ist es ihm zu thun.

Wenn wir im ganzen das betrachten, was die Landschaft auf unserer Ausstellung bietet, so sehen wir eine völlige Abkehr vom großen monumentalen Stil, der aber von den Modernen nicht vernachlässigt werden darf, wenn sie nicht eben so wie frühere Perioden die Einseitigkeit zum Grundelement sich machen wollen. Es ist in der heroischen Landschaft alten Stiles Raum und Stoff genug vorhanden, die Errungenschaften der neuen Technik, der neuen Naturbeobachtung, der neu entdeckten Wahrheit zu verwerthen. Was für großartige Leistungen wären da zu erwarten, da doch die Vorwürfe dieses alten Stiles so hoch über denen des modernen Stiles stehen, wie das Drama über der Dorfgeschichte! Der Anfang scheint schon gemacht zu sein, wenigstens leistet Hermann **Hendrich** in München Hervorragendes auf diesem Gebiete

—r.

besteht aus 77 655 000 Bushels Weizen gegen 41 028 000 Bushels vor Jahresfrist. — In England war das Geschäft bei schönem Wetter sehr still und ruhig ohne nennenswerthe Preisveränderung. Schwimmender Weizen wurde fest gehalten. — Berlin hat in den letzten Tagen sich auch langsam befestigt und ist mit Weizen per Frühjahr 3,30 M und per Sommer 2,50 M höher; Roggen dagegen erzielte nur mit Mühe eine Avance von 1,30 M. — Am hiesigen Markt hat sich die Nachfrage, besonders für inländische Weizen recht lebhaft geäußert, und sind dieselben seit voriger Woche loco und auf nahe Termine ca. 4 M theurer; per Herbst wurde 2½ M mehr bezahlt. Transitweizen bedangen loco nur 2 M mehr und auf Termine unter Berücksichtigung der gestrigen Abschwächung sogar nur ½—1 M. — Unser Bestand am 1. April exclusive der Oelmühle und der großen Mühle betrug 12 209 Tonnen Weizen gegen 14 197 Tonnen am 1. März und 11 292 Tonnen am 1. April 1892. — Gehandelt wurde: Inländisch hellbunt 772 Gr. 139 M, weiß 761—802 Gr. 136—147 M, hochbunt glasig 793 Gr. 144,50 M, Sommer- 766—788 Gr. 142—145 M, poln. zum Transit gutbunt 758—760 Gr. 124—125 M, hellbunt 766 Gr. 126—126½ M, glasig 740 Gr. 126 M, weiß 758 Gr. 128 M, hochbunt 764—780 Gr. 127—128 M, blauspitzig 766 Gr. 115 M, hochbunt glasig 777—793 Gr. 129—130 M, fein hochbunt glasig 802 Gr. 133 M. Russisch zum Transit streng roth 777 Gr. 123 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 140—144 M, zum Transit 122—124 M. Auf Lieferung per April-Mai zum freien Verkehr 144½ M Br., 143½ M Gd., schließt 148 M Br., 147 M Gd., zum Transit 123—124½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146½ M Br., 145½ M Gd., zuletzt 149 M bez., zum Transit 124½ M bez., 126½ M Gd., zuletzt 126 M Br., 125½ M Gd., per Juni-Juli zum Transit 126 M bez., 128 M Gd., zuletzt 127½ M Br., 127 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 150—152 M bez., zum Transit 128 M bez., 130½ M Br., 130 M Gd., zuletzt 129½ M Br., 129 M Gd.

Roggen, anfänglich etwas billiger, ist durch die Steigerung von Weizen ebenfalls beeinflußt und seit 8 Tagen loco 1 M höher bezahlt. Auswärts gab sich vermehrte Nachfrage kund, doch war man nicht geneigt, Preise anzulegen, die unserer Marktlage entsprechen, und die erwähnte Abschwächung für Getreide im allgemeinen dürfte die zaghafte Kauflust wieder ganz verscheuchen. Inländische Termine schließen bis auf den September-Oktober, der zuletzt 1 M mehr erzielte, unverändert. Für unterpolnische Roggen per Frühjahr und Sommer wurde ½ M und per Herbst 1 M mehr geboten. Der hiesige Vorrath von Roggen bestand am 1. d. aus 10 481 Tonnen, am 1. März aus 11 482 Tonnen und am 1. April 1892 aus 8551 Tonnen. Gehandelt wurde per 714 Gr. inländisch 708—753 Gr. 114½—117 M, polnisch zum Transit 708—741 Gr. 100 bis 101 M. Regulirungspreis inländisch 115—117 M, unterpolnisch 100—101 M. Auf Lieferung per April-Mai inländisch 117, 116½, 118½ und 118 M bez., unterpoln. zum Transit 100½ M bez., zuletzt 101½ M Gd., per Mai-Jun inländ. 119½ M Br., 118½ M Gd., 120 M bez., schließt 120 M Br., 119½ M Gd., unterpolnisch zum Transit 101½ M Br., 101 M Gd., zuletzt 102½ M Br., 102 M Gd., per Juni-Juli inländisch 122½ M Br., 121½ M Gd., 122 M bez., schließt 121½ M Gd., unterpolnisch zum Transit 103½ M bez., zuletzt 102½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 124, 123 und 125 M bez., zuletzt 124½ M bez., unterpolnisch zum Transit 102 M Br., 101 M Gd., schließt 102 M Br., 101 M Gd.

Gerste ist bei nachgebender Tendenz sehr schwer zu verkaufen gewesen. Inländische kleine 656 Gr. 116 M, große 602—710 Gr. 115—117 M, hell 656—696 Gr. 110—124 M, weiß 686 Gr. 124 M. — **Hafer** inländisch 129—130 M, mit Geruch 120½ M. — **Erbsen** inländische Koch- 140 M, polnische zum Transit mittel 102 M. — **Wicken** poln. zum Transit 91—95 M. — **Pferdebohnen** inländisch 117 M, polnisch zum Transit 108—110 M. — **Senf** poln. zum Transit gelb 14 M per 50 Kilogr. — **Lupinen** poln. zum Transit weiße 70 M. — **Mohn** poln. zum Transit weiß 24 M per 50 Kilogr. — **Kleesaaten** weiß 52—72 M, roth 40—61 M, geringe 15—25 M, schwedisch 58—60 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 21—22 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** polnische 3,17½—3,35 M zum See-Export grobe 3,10—3,15 M, mittel 3,05—3,10 M, feine 3—3,10 M per 50 Kilogr.

Spiritus blieb auch während dieser Woche fest und die gebesserten Preise haben die Brenner veranlaßt, die Production weniger einzuschränken, als man annahm. Unsere Preise für contingentirte Waare sind 1¼ M, für nicht contingentirte loco 1½ M und per Mai-Juni ¾ M höher. Berlin stieg per April-Mai 60 ₰ und per Juli-August 30 ₰. Zu notiren ist: Contingentirter loco 53¼—54¼ M Gd., nicht contingentirter loco 33¼—34¼ M Gd., zuletzt 34¼ M Br., per Mai-Juni 33½ M bez., 34¼ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 7. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 148 M bez., rother 775 Gr. 145, 778 Gr. und 781 Gr. 145, 779 Gr. 146, Roggenweizen 749 Gr. 128, 756 Gr. 132 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 705 Gr., 714 u. 717 Gr. 114, 714 und 732 Gr. 115, 714 Gr., 717 und 720 Gr. 115,50, 732 Gr. 115,50, 729 Gr. 115,75 M per 714 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 123,50 M bez., graue russ. ab Boden 90, 93 M bez., grüne 140 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 113, 116, 117 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittel 111, große 128 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Senf gelb 16, 19 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe 63, 70, mittel 62, dünne 60, m. Kluten 58,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per April nicht contingentirt 34½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 M Br., per Juli nicht contingentirt 36½ M Br., per August nicht contingentirt 37 M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 34¾ M. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco matt, 145—149, per April-Mai 151,00, per Mai-Juni 152,00. **Roggen** loco behpt., 123—126, per April-Mai 128,00, per Mai-Juni 130,50. — Pomm. **Hafer** loco 134—138. — **Rüböl** loco höher, per April-Mai 49,50, per Septbr.-Oktbr. 50,20. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per April-Mai 33,80, per August-Septbr. 35,80. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 7. April. **Weizen** loco 146—156 M, per April-Mai 153,25—153—155 M, per Mai-Juni 154,50 bis 154—155,50 M, per Juni-Juli 156—155,75—157,25 M, per Juli-August 157—156,75—157,75 M, per Sept.-Oktbr. 158,75—158,50—160 M. — **Roggen** loco 126—133 M, abgelauf. Kdgsscheine vom 6. d. Mts. 131 M verkauft, gut. inl. 130,50 M ab Kahn, do. 129,50 M ab Kahn, per April-Mai 131,75—131,50—133 M, per Mai-Juni 134—135 M, per Juni-Juli 136,25—137 M, per Juli-Aug. 137,50—137,75 M, per Sept.-Okt. 138,50 bis 139 M. — **Hafer** loco 143—158 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 145—148 M, pomm. und uckermärk. 145 bis 148 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 145—148 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 149 bis 153 M a. B., per April-Mai 145,75—145,50 M, per Mai-Juni 144,50 M, per Juni-Juli 144,50—144,25 M. — **Mais** loco 110—124 M, per April-Mai 100 M, per Mai-Juni 105,50 M, per Juni-Juli 105,50 M, per Juli-August 105,50 M, per Septbr.-Oktober 107,25—108,50 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 136—147 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,00—19,00 M, Nr. 0 17,50 bis 15,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M, ff. Marken 19,25 M, per April 17,30—17,35 M, per April-Mai 17,30—17,35 M, per Mai-Juni 17,45—17,50 M, per Juni-Juli 17,65—17,70 M. — **Petroleum** loco 19,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,2 M, per April-Mai 49,6—49,8 M, per Septbr.-Oktober 50,9—51,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,3 M, per April 35,3—35,4 M, per April-Mai 35,3—35,4 M, per Mai-Juni 35,3—35,4 M, per Juni-Juli 35,7—35,8 M, per Juli-August 36,1—36,2 M, per August-Sept. 63,5—36,6 M.

Berliner Fondsbörse vom 7. April.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich denn auch das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig und die Gesammthaltung erschien bei unwesentlichen Schwankungen auch weiterhin nicht fester und lebhafter. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; deutsche Reichs- und preußische consolidirle Anleihen behauptet, 4% Reichsanleihe fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere verkehrten in ziemlich fester Haltung gleichfalls ruhig; Italiener anfangs schwach, dann fester; russische Anleihen und ungarische Goldrenten wenig verändert; Rubelnoten unter Schwankungen etwas nachgebend. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet mußten österreichische Creditactien bei ruhigem Verkehr etwas nachgeben; Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien ruhig. Industriepapiere sehr ruhig und wenig verändert.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	101,25
do. do.	3	87,30
Konsolidirte Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	101,30
do. do.	3	87,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	96,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	97,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	98,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,70
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	97,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,90
do. neue Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,40
Posensche do.	4	103,40
Preußische do.	4	103,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	98,30
Oesterr. Papier-Rente	5	83,60
do. do.	4⅕	82,60
do. Silber-Rente	4⅕	82,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	103,60
do. Papier-Rente	5	83,50
do. Gold-Rente	4	97,30
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,10
do. Rente 1883	6	103,90
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,50
Russ. 3. Orient Anleihe	5	68,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	64,40
Poln. Pfandbriefe	5	66,40
Italienische Rente	5	93,40
Rumänische amort. Anl.	5	99,00
do. 4% Rente	4	84,70
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,55
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente	5	79,20
do. neue Rente	5	79,20
Griech. Goldanl. v. 1890	5	66,30
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,30
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,40
do. do. do.	3½	97,25
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,00
Russ. Central- do.	5	90,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	130,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,75
do. Loose von 1860	5	129,25
do. do. 1864	—	340,00
Oldenburger Loose	3	128,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	185,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,80
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	159,80
do. do. von 1866	5	146,90
Ung. Loose	—	270,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3⅛	63,00
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	114,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	69,60
do. do. St.-Pr.	5	111,60
Ostpreuß. Südbahn	1	77,00
do. St.-Pr.	5	110,00
Saal-Bahn St.-A.	—	26,25
do. St.-Pr.	3½	94,30
Stargard-Posen	4½	102,60
Weimar-Gera gar.	—	16,60
do. St.-Pr.	3⅔	87,60
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	163,60

† Zinien vom Staate gar. Div. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	84,40
Lüttich-Limburg	0,6	26,30
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5¾	106,70
†Reichenb.-Pardub.	3,81	82,90
†Russ. Staatsbahnen.	$5/2_{25}$	—
Russ. Südwestbahn	5,45	76,40
Schweiz. Unionb.	2	80,20
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅕	53,00
Warschau-Wien	17⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,30
do. Elbthalb.	5	91,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,00
† do. 5% Oblig.	5	105,10
†Ungar. Nordostbahn	5	84,20
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Anatol. Bahnen	5	92,20
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	94,00
†Kursk-Kiew	4	94,50
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk	5	103,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,20
†Rjäsan-Koslow	4	94,30
†Warschau-Terespol	5	103,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,30
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,10
do. do.	5	79,60

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	131,50	6¼
Berliner Handelsges.	149,00	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,60	4½
Bresl. Discontbank	102,60	4½
Danziger Privatbank	—	8⅔
Darmstädter Bank	—	5⅛
Deutsche Genossensch.-B.	119,40	6
do. Bank	163,40	9
do. Effecten u. W.	114,70	4
do Reichsbank	150,30	7,55
do. Hypoth.-Bank	120,60	6½
Disconto-Command.	192,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	91,40	3½
Hamb. Commerz.-Bank	107,60	4
Hannöversche Bank	108,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	98,00	5
Lübecker Comm.-Bank	117,10	7
Magdbg. Privat-Bank	108,25	4
Meininger Hypoth.-B.	110,00	5
Norddeutsche Bank	135,00	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	191,00	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,40	6
Posener Provinz.-Bank	101,60	5⅕
Preuß. Boden-Credit	130,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	161,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	114,90	6
Schlesischer Bankverein	117,00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,25	7
Danziger Oelmühle	—	—
do. Prioritäts-Act.	100,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	91,00	4
Bauverein Passage	71,75	3½
Deutsche Baugesellschaft.	79,50	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	216,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	229,60	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	93,00	6
Wilhelmshütte	63,90	2½
Oberschles. Eisenb.-B.	55,75	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	66,90	—
Königs- u. Laurahütte	114,80	4
Stolberg, Zink	44,50	2
do. St.-Pr.	108,80	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 7. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	2½	20,415
do.	3 Mon.	2½	20,34
Paris	8 Tg.	2½	81,20
Brüssel	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mon.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4	167,70
do	2 Mon.	4	167,15
Petersburg	3 Wch.	4½	212,00
do.	3 Mon.	4½	210,60
Warschau	8 Tg.	5½	212,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,27
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	168,00
Russische Banknoten	212,45

Bilanz für das Geschäftsjahr 1893.

Aktiva M	₰		Passiva M	₰
400	—	Grundstücks-Conto, Werth des Grund und Bodens		
4 246	—	Immobilien-Conto, Werth der Gebäude		
885	—	Utensilien-Conto, Werth des Mobiliar, der Maschinen pp.		
2 983	97	Cassa-Conto, baarer Kassenbestand		
289	60	Waaren-Conto, Werth der Produkte		
122	49	Geschäftskosten-Conto, Werth der Bestände		
1 360	—	Mast-Conto, Werth der Bestände		
2 354	20	Conto-Corrent-Conto, Forderungen und Schulden	3 132	16
		Reservefonds-Conto, Bestand des Reservefonds	819	20
		Geschäftsguthaben-Conto, Einzahlungen auf den Geschäftsantheil	290	—
		Anlehn-Conto, Darlehnsschulden	2 900	—
		Kreissparkasse Marienwerder, Darlehnsschuld	5 499	90
12 641	26		12 641	26

Czerwinsk, den 31. Dezember 1892.

Neue Molkerei Czerwinsk,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
v. Kries. Boschke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.